



universität  
wien

## MITTEILUNGSBLATT

Studienjahr 2012/2013 – Ausgegeben am 04.07.2013 – 37. Stück

---

**Sämtliche Funktionsbezeichnungen sind geschlechtsneutral zu verstehen.**

### BERICHTE

#### **257. Wissensbilanz 2012**

Der Universitätsrat hat in seiner Sitzung vom 17. Mai 2013 gemäß § 21 Abs. 1 Z 10 iVm § 13 Abs. 6 Universitätsgesetz 2002 die Wissensbilanz der Universität Wien für das Jahr 2012 genehmigt:

- I.1. Narrativer Teil    und
- I.2. Kennzahlen

Siehe <http://public.univie.ac.at/publikationen/leistungsberichte/>.

II. Bericht über die Umsetzung der Ziele und Vorhaben der Leistungsvereinbarung

**Wissensbilanz 2012 der Universität Wien**  
**II. Bericht über die Umsetzung der Ziele und Vorhaben der Leistungsvereinbarung**

**Institutionalisierte, integrierte Qualitätssicherung**

**Vorhaben**

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis; Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben Q.1	Gesamtuniversitäre Qualitätssicherung bei Berufungen	Laufende Verbesserung der Verfahren und Kriterien bei der Berufung von ProfessorInnen mit dem Ziel, den Anteil internationaler SpitzenforscherInnen weiter zu erhöhen.	insgesamt bis Ende 2011 Meilenstein: Verbesserung Service (inklusive Beratung und Trainings für Fakultäten und DekanatsdirektorInnen) bis Ende 2010	
<b>Erläuterung zum Ampelstatus</b>				
<p>Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit wurde das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?</p> <p>Die Stabsstelle Verwaltungskoordination und Recht entwickelte mit intensiver Unterstützung durch die Besondere Einrichtung für Qualitätssicherung eine Datenbank für ProfessorInnenberufungen, die die effiziente administrative Abwicklung der Verfahren und die Zusammenarbeit der am Verfahren beteiligten administrativen Stellen unterstützt. Die Inbetriebnahme der Datenbank erfolgte 2011. Durch eine ergänzende Online-Informationsplattform wird sichergestellt, dass alle am Prozess Beteiligten (Fakultäten und Zentren, DekanatsdirektorInnen, zentrale Dienstleistungseinrichtungen, etc. aber auch die Berufungskommissionen) Zugang zu sämtlichen Informationen zum Verfahren haben.</p> <p>Ergänzt wird dies seit 2012 noch durch ein spezifisches Personalentwicklungsangebot für neuberufene ProfessorInnen.</p>				

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis; Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben Q.2	Comprehensive Evaluation, Zertifizierung	<p>Im Anschluss an das im Auftrag des Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung durchgeführte Projekt zur Dokumentation der Evaluierungen von Forschung an den Universitäten sind folgende Verbesserungen geplant:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Optimierung der Datenqualität als Grundlage für den Selbstevaluationsbericht; vergleichende quantitative Analysen (z. B. szientometrische Analysen)</li> <li>2. Verbesserung der Partizipationsmöglichkeiten für Studierende</li> <li>3. Gestaltung des Besuchs der Peers vor Ort</li> <li>4. Umfassendere Umsetzung der Ergebnisse</li> <li>5. Klärung der wechselseitigen Rolle der fakultären SABs (Scientific Advisory Boards) und Peer-Evaluationen</li> </ol> <p>Gemeinsam mit dem Scientific Evaluation Board wurde das System der Evaluation auf der Ebene der Fakultäten, Zentren und Dienstleistungseinrichtungen während der letzten Leistungsvereinbarungsperiode neu aufgesetzt. Die Universität Wien setzt sich innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode die Vorbereitung einer externen Zertifizierung ihres Qualitätssicherungssystem durch eine im EQAR registrierter Agentur zum Ziel.</p>	<p>insgesamt bis Ende 2012                      Punkt 1 bis Ende 2010                      Punkt 2 bis Mitte 2010                      Punkt 3 bis Ende 2010                      Punkt 4 bis Ende 2011                      Punkt 5 bis Ende 2012</p>	
<b>Erläuterung zum Ampelstatus</b>				

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis; Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
		<p>Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit wurde das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?</p> <p>Durch die laufenden Verbesserungen des Berichtswesens und die ständige Einarbeitung der Neuerungen in die Datengrundlagen für den Selbstevaluationsbericht konnte eine Optimierung erreicht werden. Zusätzlich wurde die Darstellung der quantitativen Daten durch verstärkte grafische Aufbereitungen weiterentwickelt. Szientometrische Analysen werden allen Fakultäten und Zentren angeboten, standardmäßig werden Auswertungen aus der Forschungsdokumentation RAD dem Selbstevaluationsbericht beigelegt.</p> <p>Um eine Verbesserung der Partizipationsmöglichkeiten für Studierende sicherzustellen, erstellt die Studierendenvertretung einen eigenen Bericht über die Studiensituation an der jeweiligen Fakultät. Dieser Bericht ist Bestandteil der Unterlagen, die den GutachterInnen übermittelt werden. Im Rahmen der Site-Visits ist jedenfalls ein Gespräch zwischen Studienrichtungsververtretung und GutachterInnen vorzusehen.</p> <p>Die Gestaltung des Besuchs der Peers vor Ort wurde weiter optimiert. Der Site-Visit beginnt nunmehr mit einem Gespräch mit VertreterInnen des RektorInnenteams und der Fakultätsleitung, bei dem der Evaluationsauftrag nochmals deutlich spezifiziert wird. Weiters wurden verstärkt Blöcke für die internen Beratungen der GutachterInnen in den Site-Visit eingebaut, wodurch die Berichtsqualität verbessert werden konnte.</p> <p>Zur umfassenden Umsetzung der Ergebnisse werden nach der Stellungnahme der Fakultät/des Zentrums/der DLE zum Evaluationsbericht Gespräche zur Umsetzung der Ergebnisse geführt, die in eine Umsetzungsvereinbarung zwischen Rektorat und Fakultät/Zentrum/DLE münden. Ein Monitoring zur Umsetzung der getroffenen Vereinbarungen erfolgt im Rahmen des Zielvereinbarungsprozesses zwischen Rektorat und Fakultät/Zentrum/DLE.</p> <p>Folgende Einrichtungen der Universität Wien wurden 2012 evaluiert: Katholisch-Theologische Fakultät, Evangelisch-Theologische Fakultät, Fakultät für Lebenswissenschaften, Zentrum für Sportwissenschaft und Universitätssport, Zentrum für Translationswissenschaft, DLE Personalwesen und Frauenförderung, DLE Zentraler Informatikdienst. Darüber hinaus wurden die 2011 begonnenen Evaluierungen der Historisch-Kulturwissenschaftlichen Fakultät und der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften abgeschlossen. Gemäß dem Evaluationsplan der Universität werden 2013 folgende Organisationseinheiten evaluiert: Fakultät für Informatik, Fakultät für Philosophie und Bildungswissenschaft, Fakultät für Sozialwissenschaften, Fakultät für Physik, DLE Raum- und Ressourcenmanagement, Postgraduate Center.</p> <p>Zur Klärung der wechselseitigen Rolle der fakultären SABs (Scientific Advisory Boards) und Peer-Evaluationen wurden 2012 „Terms of Reference“ für die fakultären SABs erarbeitet; diese spezifizieren den Auftrag der SABs und stellen klar, dass SABs eine beratende Rolle haben und keine Evaluationen durchführen.</p> <p>Die Vorbereitung einer externen Zertifizierung des Qualitätssicherungssystems der Universität Wien wurde 2012 im Rahmen einer inneruniversitären Arbeitsgruppe fortgesetzt. Die internen zu zertifizierenden Prozesse wurden weiter definiert und abgestimmt. Vorgespräche mit in Frage kommenden Agenturen haben stattgefunden; 2012 wurde das OAQ (Organ für Akkreditierung und Qualitätssicherung der Schweizerischen Hochschulen) für das Quality Audit ausgewählt.</p> <p>Das Vorhaben wurde inhaltlich voll umgesetzt. Die Weiterentwicklung des Verfahrens zur periodischen Evaluierung von Fakultäten und Zentren wie auch die Auditierung des Qualitätsmanagementsystems sind als Vorhaben in der Leistungsvereinbarungsperiode 2013–2015 weitergeführt.</p>		

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis; Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben Q.3	Beteiligung an den Aktivitäten der Österreichischen Agentur für wissenschaftliche Integrität	Die Universität Wien ist bereits Mitglied; sie wird mit der Österreichischen Agentur für wissenschaftliche Integrität zusammenarbeiten, ihre Arbeit mitgestalten und ihre Empfehlungen beachten.	laufend	
<b>Erläuterung zum Ampelstatus</b>				
<p>Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit wurde das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?</p> <p>Die Universität Wien ist seit deren Gründung Mitglied bei der Österreichischen Agentur für wissenschaftliche Integrität und beteiligt sich an deren Aktivitäten. Dieses Vorhaben wurde inhaltlich voll umgesetzt und wird auch in der Leistungsvereinbarungsperiode 2013–2015 weitergeführt.</p>				

**A. Personalentwicklung**

**Vorhaben**

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis; Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben A.1	Erhöhung der Anzahl der Professuren (Verbesserung relativ im internationalen Vergleich), Ergänzung um die Etablierung eines effektiven „Tenure Track“-Modells	<p>Die Steigerung der besetzten Professuren nach § 98 UG 2002 auf 360 wie auch die Etablierung von zusätzlichen 20 „Tenure Track“-Stellen wird einerseits durch inneruniversitäre Umschichtung und andererseits durch Mittel im Zuge der Leistungsvereinbarung erreicht werden. Insgesamt soll bis Ende 2012 die Zahl der Professuren und „Tenure Track“-Stellen auf 370 gesteigert werden. Die Steigerung der Professuren und Tenure Track-Stellen dient insbesondere zur Profilbildung gemäß Entwicklungsplan sowie zur Verbesserung der Betreuungssituation nach der Studieneingangsphase in Bachelor- und Diplomstudien sowie einer Verbesserung bei der Betreuung wissenschaftlicher Arbeiten in Master- und PhD-Studien. Die Qualitätssicherungsinitiativen im Zuge der Professurenberufungen werden fortgeführt und entsprechend weiterentwickelt.</p> <p>Die Etablierung eines effektiven „Tenure Track“-Modells im Rahmen des Kollektivvertrags ist im Sinne der Förderung der NachwuchswissenschaftlerInnen und der Schaffung von Karriereperspektiven ein zentrales Anliegen (siehe Entwicklungsplan Kapitel 3). „Tenure Track“-Stellen werden international ausgeschrieben. Das Auswahlverfahren erfolgt gemäß höchsten internationalen Qualitätsansprüchen, die die Grundlage für die Qualifikationsvereinbarung und die Entfristungsentscheidung bieten.</p> <p>Die Anzahl von Berufungen von Frauen auf Professuren und/oder „Tenure Track“-Stellen ist zu erhöhen. (Details siehe D. Gesellschaftliche Zielsetzungen)</p>	bis Ende 2012	
<b>Erläuterung zum Ampelstatus</b>				

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis; Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
<p>Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit wurde das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?</p> <p>Die Universität Wien hat das für die Leistungsvereinbarungsperiode 2010–2012 vereinbarte Vorhaben der Erhöhung der Anzahl der Professuren (Verbesserung relativ im internationalen Vergleich), ergänzt um die Etablierung eines effektiven „Tenure Track“-Modells, erfolgreich umgesetzt.</p> <p>Zur Erhöhung der Anzahl der Professuren und Laufbahnstellen siehe das diesbezügliche Ziel A.1 (Darstellung im Bericht über die Umsetzung der Ziele und Vorhaben der Leistungsvereinbarung im Leistungsbericht 2010, im Leistungsbericht 2011 und unten im vorliegenden Leistungsbericht 2012).</p> <p>Zur Sicherung einer hohen wissenschaftlichen Qualität hat die Universität Wien Rahmenbedingungen für „Tenure Track“-Stellen festgelegt, in welchen Elementen der Qualitätssicherung ein hoher Stellenwert zukommt. Dieses von der Universität Wien auf der Grundlage des Kollektivvertrags spezifizierte Modell für „Tenure Track“-Stellen erwies sich als erfolgreich. Sieben „Tenure Track“-Stellen wurden durch Mittel aus der Leistungsvereinbarung für 2010–2012 neu geschaffen und weitere Laufbahnstellen durch inneruniversitäre Umschichtung, sodass zu Jahresende 2012 bereits 19 assoziierte ProfessorInnen und 24 AssistenzprofessorInnen gemäß Kollektivvertrag an der Universität Wien tätig waren. Auch die Qualitätssicherungsinitiativen im Zuge der Professurenberufungen werden fortgeführt und entsprechend weiterentwickelt.</p> <p>Zur Anzahl der Berufungen von Frauen auf Professuren und/oder „Tenure Track“-Stellen: siehe das diesbezügliche Ziel D.1.</p> <p>Die Verbesserung der Betreuungssituation nach der Studieneingangsphase in Bachelor- und Diplomstudien sowie eine Verbesserung bei der Betreuung wissenschaftlicher Arbeiten in Master- und PhD-Studien sind stark von gesetzlichen Gegebenheiten abhängig. Auf Grundlage der Ende Dezember 2010 im Nationalrat beschlossenen Gesetzesänderung führte die Universität Wien in den Bachelor-, Diplom- und Lehramtsstudien Studieneingangs- und Orientierungsphasen ein, die mit Beginn des Wintersemesters 2011/12 wirksam wurden. Langfristig wird eine adäquate Positionierung der Universität Wien im internationalen Vergleich nicht ohne eine adäquate Finanzierung, die insbesondere als Studienplatzfinanzierung verbunden mit einer Forschungsfinanzierung gestaltet sein kann, möglich sein.</p>				

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis; Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben A.2	Personalführung, Personalentwicklung	<p>Zur Umsetzung der strategischen Ziele der Universität Wien werden zwischen Rektorat und Organisationseinheiten Zielvereinbarungsgespräche geführt, die auf Ebene der Organisationseinheit Aufgaben, Ziele und Rahmenbedingungen festlegen. Das Instrument der Zielvereinbarung wird kontinuierlich weiterentwickelt. Die flächendeckende Durchführung des Jahresgesprächs soll für jede/n einzelne/n Mitarbeiter/in Klarheit über die jeweiligen Aufgaben und den individuellen Beitrag zum Ziel der Universität schaffen.</p> <p>Eine funktionsorientierte Organisation und entsprechende Unterstützungsstrukturen sind zu entwickeln (im Rahmen der Personalstrukturplanung gemäß Kollektivvertrag). Die Universität Wien stellt auf Anfrage den Personalstrukturplan und/oder Information über den Personaleinsatz in bestimmten Studien und Forschungsgebieten dem BMWF zur Verfügung.</p> <p>Die Vorhaben sind durch entsprechende Personalentwicklungsmaßnahmen zu begleiten. Die Universität Wien ergreift im Zuge der Berufungsverfahren geeignete Maßnahmen, um auch eine hochschuldidaktische Qualifikation zu gewährleisten.</p> <p>Spezielle Personalentwicklungsmaßnahmen zur hochschuldidaktischen Aus- und Weiterbildung der Universitätslehrer, mit dem Ziel der weiteren Steigerung der Qualität der Lehre werden entwickelt. Diese Angebote richten sich an alle WissenschaftlerInnen, insbesondere an Erst-/Junglehrende (Methoden der Hochschuldidaktik, gezielter Methodeneinsatz, Reflexion, Präsentation), wobei ein besonderer Fokus auf der Didaktik der Studieneingangsphase (gezielter Einsatz von neuen Medien in der Lehre, Blended-Learning; gemeinsame Gestaltung der Lehre) liegen wird.</p>	<p>laufend bis 2012 Personalentwicklungsmaßnahmen zur weiteren Steigerung der Qualität der Lehre ab 2010</p> <p>Abschluss der Programmentwicklung 2010, Umsetzung ab WS 2010/11</p>	
<b>Erläuterung zum Ampelstatus</b>				

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis; Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
		<p>Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit wurde das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?</p> <p>Zielvereinbarungen zwischen Organisationseinheiten und Rektorat und Jahresgespräche zwischen MitarbeiterInnen und Führungskraft sind in der Universität flächendeckend verankert und werden laufend weiterentwickelt.</p> <p>Im Rahmen der Zielvereinbarungsgespräche mit den Fakultäten und Zentren im Herbst 2011 wurde der Fahrplan für die fakultäre Personalstrukturplanung festgelegt.</p> <p>2012 fanden zwischen Rektorat und Fakultäten/Zentren flächendeckend Personalstrukturgespräche statt, mit dem Ergebnis, dass sich die Leitungsorgane der Fakultäten und Zentren mit der Nutzung der knappen personellen Ressourcen noch intensiver auseinandersetzten (beispielsweise wählten manche Fakultäten eine Verjüngungs- und Flexibilisierungsstrategie beim wissenschaftlichen Mittelbau, andere eine Höherqualifizierungs- und Stabilisierungsstrategie). Fakultäten und Zentren, die alles strukturell beim Alten belassen, gibt es nicht mehr.</p> <p>Bezüglich der Durchführung der Jahresgespräche wurde ein eigenes Monitoring eingerichtet. Ergänzt wird dies im Dienstleistungsbereich durch die Etablierung eines Personalentwicklungszyklus.</p> <p>Für alle „Junglehrenden“ wird laufend eine Basisqualifizierung im Bereich der Hochschuldidaktik angeboten. Das zweitägige Kompaktangebot unterstützt diese beim Einstieg in die Lehre und vermittelt Werkzeuge zur Semesterplanung (Definition von Studienzielen und Lehr-/Lernkonzepte). Weiters werden Rahmenbedingungen der Lehre an der Universität Wien und studienrechtliche Grundlagen des Lehrens dargestellt (diese sind auch im Lehrendenhandbuch nachzulesen) sowie Gelegenheit geboten, sich mit KollegInnen zu vernetzen. Das Angebot ist für NeueinsteigerInnen verpflichtend. Das Angebot gilt auf freiwilliger Basis auch für andere interessierte Lehrende an der Universität Wien. Ergänzt wird dies um ein vertiefendes Weiterbildungsangebot im didaktischen Bereich unter dem Oberbegriff „Teaching Competence“ für alle Lehrenden der Universität Wien.</p> <p>Das Vorhaben wurde inhaltlich voll umgesetzt.</p>		

**Ziele**

Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Messgröße	Ist-Wert Basisjahr (2008)	Zielwert Jahr 1 der LV-Periode (2010)	Ist-Wert Jahr 1 der LV-Periode (2010)	Zielwert Jahr 2 der LV-Periode (2011)	Ist-Wert Jahr 2 der LV-Periode (2011)	Zielwert Jahr 3 der LV-Periode (2012)	Ist-Wert Jahr 3 der LV-Periode (2012)	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs (Ist-Wert 2012 zu Zielwert 2012)	
										absolut	in %
Ziel A.1	Erhöhung der Anzahl der Professuren (Verbesserung relativ im internationalen Vergleich) und „Tenure Track“-Stellen	Anzahl der besetzten (oder in Besetzung befindlichen) § 98 UG-Professuren und „Tenure Track“-Stellen	340	350	408	360	416	370	420	+50	+14
<p>Erläuterung zur Zielerreichung 2012</p> <p>Per 31. 12. 2012 standen an der Universität Wien 353 Professuren (§ 98 UG) im Dienst. Einige weitere Professuren befanden sich zu diesem Zeitpunkt in Besetzung – so haben zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichts bereits zwölf weitere WissenschaftlerInnen ihren Arbeitsvertrag als ProfessorIn nach § 98 UG unterfertigt und treten ihren Dienst 2013 an, darüber hinaus werden derzeit in ebenfalls zwölf weiteren Berufungsverfahren Berufungsverhandlungen geführt. Die Tabelle oben führt diese 377 besetzten oder im Endstadium der Besetzung befindlichen Professuren an. Darüber hinaus sind weitere Professurenberufungslisten im Rektorat eingelangt und wird die Einleitung der Verhandlung vorbereitet; in weiteren Berufungskommissionen steht die Erstellung der Berufsliste kurz vor dem Abschluss.</p> <p>Dieser hohe Wert ist darauf zurückzuführen, dass 2010 mit 53 Dienstantritten von UniversitätsprofessorInnen nach § 98 UG ein außergewöhnlich erfolgreiches Jahr hinsichtlich des Abschlusses von Berufungsverfahren war und auch 2011 mit 34 Dienstantritten von UniversitätsprofessorInnen nach § 98 UG mehr UniversitätsprofessorInnen ihre Arbeit aufnahmen als im gleichen Zeitraum ausschieden. Für diese Steigerung der Anzahl der Professuren wurde in der Leistungsvereinbarung 2007–2009 mit einer entsprechenden Steigerung der Finanzierung der Universität Wien durch das BMWF die Grundlage gelegt. Im Jahr 2012 hielten sich Neuberufungen und Pensionierungen die Waage (22 Neuberufungen, 22 ProfessorInnen schieden altersbedingt aus, 1 Professor schied wegen seiner Berufung an eine renommierte ausländische Universität aus). Die Zahl der besetzten oder in Besetzung befindlichen Professuren zeigt innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode 2010–2012 einen leichten Rückgang (385 Professuren 2010, 381 Professuren 2011, 377 Professuren 2012). Eine darüber hinausgehende Berufung weiterer ProfessorInnen zur Stärkung der Position der Universität Wien in der Forschung sowie als Beitrag zur Verbesserung der Betreuungssituation der Studierenden war auf Grund der unsicheren budgetären Situation gegen Ende der Leistungsvereinbarungsperiode 2010–2012 nicht mehr möglich.</p> <p>Mit Jahresende 2012 waren 43 Personen mit abgeschlossener Qualifizierungsvereinbarung an der Universität Wien tätig (siehe auch oben die Erläuterungen zur Umsetzung des Vorhabens A.1).</p>											

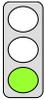
37. Stück – Ausgegeben am 04.07.2013 – Nr. 257-258

Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Messgröße	Ist-Wert Basisjahr (2008)	Zielwert Jahr 1 der LV-Periode (2010)	Ist-Wert Jahr 1 der LV-Periode (2010)	Zielwert Jahr 2 der LV-Periode (2011)	Ist-Wert Jahr 2 der LV-Periode (2011)	Zielwert Jahr 3 der LV-Periode (2012)	Ist-Wert Jahr 3 der LV-Periode (2012)	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs (Ist-Wert 2012 zu Zielwert 2012)	
										absolut	in %
Ziel A.2	Unterstützung der Lehrlingsoffensive des Bundes und Schaffung weiterer Lehrstellen	Anzahl Lehrlinge	46	47	60	48	63	49	59	+10	+20
Erläuterung zur Zielerreichung 2012											
Im Kalenderjahr 2012 waren an der Universität Wien 59 Personen als Lehrlinge beschäftigt.											

**B. Forschung**

**Vorhaben**

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis; Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben B.1	Evaluierung und Neudefinition von universitären Forschungsschwerpunkten	Die für 3 Jahre eingerichteten Projekte in den derzeit 5 universitären Forschungsschwerpunkten werden nach Ablauf der Laufzeit insbesondere hinsichtlich ihres Beitrags zur nachhaltigen Stärkung dieser Schwerpunkte evaluiert. In Abhängigkeit vom Ergebnis dieser Evaluierung soll für jeden Schwerpunkt entschieden werden, ob er als solcher weitergeführt wird. Aus erfolgreichen Forschungsplattformen und fakultären Forschungsschwerpunkten sollen sich in weiterer Folge weitere universitäre Forschungsschwerpunkte nach den im Entwicklungsplan formulierten Kriterien entwickeln.	Abschluss der Evaluation und Entscheidung über Fortführung bis Ende 2010 Nötigenfalls Neudefinition von universitären Forschungsschwerpunkten bis Ende 2012	
<b>Erläuterung zum Ampelstatus</b>				
<p>Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit wurde das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?</p> <p>Ende 2010 waren alle von der Universität Wien geförderten Einzelprojekte in den universitären Forschungsschwerpunkten abgeschlossen. Die Schwerpunkte und deren Einzelprojekte wurden daraufhin evaluiert, wobei sich die Evaluation in zwei Module gliederte. Nach abschließender Diskussion mit dem Universitätsrat über die Erfahrungen mit dem Instrument der Forschungsschwerpunkte im Jahr 2011 wurde entschieden, dieses Förderinstrument nicht weiter fortzuführen und interdisziplinäre Forschung durch die Einrichtung weiterer Forschungsplattformen zu stärken. Im Rahmen der Entwicklungsplanung hat die Universität Wien darüber hinaus bekräftigt, ihr Profil nicht mehr über gesamtuniversitäre Schwerpunkte in einem top-down-Prozess festzulegen, sondern über Formen der Forschung, die auf die besonderen Ressourcen und Möglichkeiten der Universität Wien verweisen. Das Instrument der Forschungsplattform hat sich bisher am besten bewährt, um über die Forschungsschwerpunkte der Fakultäten hinaus diejenigen interdisziplinären Schwerpunkte der Universität herauszuarbeiten, die der Universität ihr unverwechselbares inhaltliches Forschungsprofil verleihen, welches nach innen und außen hin als solches wahrgenommen wird (vgl. Entwicklungsplan, S. 22).</p> <p>Das Vorhaben wurde bis zum Ende der LV-Periode inhaltlich voll umgesetzt.</p>				

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis; Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben B.2	Ausbau des interdisziplinären Dialogforums	<p>Durch Kooperationen zwischen den Disziplinen ergeben sich Forschungsinnovationen, neue Themenstellungen und neue methodische Möglichkeiten. Es gilt, die Kooperationen zwischen den Disziplinen zu fördern und weiter zu etablieren und mit einer internationalen und komparativen Orientierung dieses Potential der Universität Wien sichtbar zu machen und auszuschöpfen. Das Interdisziplinäre Dialogforum soll einen Rahmen für den Diskurs bieten, Kommunikation und Kooperation schaffen und Informationen bereitstellen. Erste Aktivitäten unter Leitung eines Personen-Komitees bestehend aus den WittgensteinpreisträgerInnen der Universität Wien wurden bereits gesetzt. Dieses interdisziplinäre Dialogforum soll ausgebaut werden, auch mit dem Ziel, tragfähige Ideen für zukünftige interdisziplinäre Projekte wie Forschungsplattformen, SFBs und interdisziplinäre Doktoratskollegs zu generieren.</p>	<p>bis Ende 2010 zwei Veranstaltungen, aus denen interdisziplinäre Projekte hervorgehen Bis Ende 2011 mindestens zwei Veranstaltungen mit externen PartnerInnen (z. B. MUW, TU Wien, etc.)</p>	
<b>Erläuterung zum Ampelstatus</b>				
<p>Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit wurde das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?</p> <p>Das interdisziplinäre Dialogforum (IDee) wurde 2010 durch die Erweiterung des TeilnehmerInnenkreises (insb. auf ERC- und START-PreisträgerInnen) kontinuierlich ausgebaut, 2011 wurden die LeiterInnen der Forschungsplattformen und der gemeinsam mit der Medizinischen Universität Wien errichteten Forschungscluster in das Interdisziplinäre Dialogforum miteinbezogen. Als neue Veranstaltungsform wurden die IDee-Lectures etabliert, in denen renommierte externe WissenschaftlerInnen eingeladen werden, einen Einblick in ihren Forschungsalltag zu geben, Interdisziplinarität aus ihrer Perspektive zu erklären und die Relevanz interdisziplinärer, komplex angelegter Forschung für den Menschen bzw. die Gesellschaft zu beleuchten.</p> <p>2012 fanden die Veranstaltungen „Kognitive Dissonanz – Migration als Wahrnehmung und als Realität“, Festvortrag von Univ.-Prof. Dr. Anton Pelinka am 21. November 2012 in der Aula am Campus und die Buchpräsentation des Tagungsbands „Migrations: Interdisciplinary Perspectives“ am 29. Oktober 2012 statt. Das interdisziplinäre Dialogforum hat 2012 die 7. und 8. IDee Workshop Calls ausgeschrieben.</p> <p>Das Vorhaben wurde bis zum Ende der LV-Periode inhaltlich voll umgesetzt.</p>				

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis; Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben B.3	Umsetzung, Weiterentwicklung und Evaluierung der Innovations- und Overheadstrategie der Universität Wien	<p>An der Universität Wien wurde anlässlich der 2007 eingeführten FWF-Overheads eine generelle Overhead-Strategie entwickelt, welche die Verwendung und Verteilung der Overheads aus der Einwerbung der Drittmittel für alle Bereiche der Universität regelt.</p> <p>Zu Beginn steht der Aufbau von Beratungs- und Servicestrukturen zur Beantragung und Verwaltung von Drittmittelprojekten mit zentraler Fachexpertise und dezentralen Anlaufstellen im Zentrum.</p> <p>Die Evaluierung der Overheadstrategie wird insbesondere in Hinblick auf folgende Fragen erfolgen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wie beeinflusst die Overheadstrategie und ihre Umsetzung den Zugang von Drittmittelprojekten zu universitären Ressourcen</li> <li>• Welche Effekte hatte die Overheadstrategie und ihre Umsetzung auf die Forschungsmöglichkeiten generell</li> </ul> <p>Auf Basis einer Potenzialanalyse für Kooperation mit externen PraxispartnerInnen soll eine weitere Etablierung von Kooperationen gemäß § 27 UG 2002 unter Einbeziehung von Förderorganisationen erfolgen. Die Innovationsstrategie der Universität Wien wird mit dem Ziel der Verbreiterung der Verwertungsaktivitäten weiterentwickelt werden.</p> <p>Mittelfristig soll auch die Anzahl von aus der Forschung an der Universität Wien entstehenden Start-up-Unternehmen sowie Patentierungen und Lizenzierungen (unter verstärkter Inanspruchnahme von Programmen wie AplusB) im Sinne des Technologietransfers erhöht werden.</p>	<p>Meilensteine nach Maßgabe der zur Verfügung stehenden Mittel aus Overheads:</p> <p>Aufbau von Beratungs- und Servicestrukturen bis Ende 2010</p> <p>Evaluierung Ende 2011</p> <p>Umsetzung der Evaluationsergebnisse ab Mitte 2012</p>	
<b>Erläuterung zum Ampelstatus</b>				

<b>Nr.</b>	<b>Vorhaben (Kurzbezeichnung)</b>	<b>Kurzbeschreibung des Vorhabens</b>	<b>Geplante Umsetzung bis; Meilensteine</b>	<b>Ampelstatus für das Berichtsjahr</b>
		<p>Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit wurde das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?</p> <p>Im Jahr 2010 wurde die Overheadrichtlinie der Universität Wien flächendeckend umgesetzt und bei sämtlichen Projektanträgen zur Anwendung gebracht, soweit dies seitens der jeweiligen FördergeberInnen möglich war. Eine besondere Herausforderung dabei ist, dass selbst oft ein und der/dieselbe FördergeberIn programm- und auftragsabhängig verschiedene Overheadsätze zulässt bzw. nur bei bestimmten Kosten Overheadaufschläge gestattet. Zusätzlich wurden gemäß der Overheadrichtlinie und als Anreiz zur verstärkten Einreichung im EU-Bereich Overheads bei EU-Projekten an die ProjektleiterInnen als Stimulierungsmittel weitergegeben. Dies war auch deshalb sinnvoll, weil durch den Wegfall der Zusatzfinanzierung durch das Ministerium Mittel für die Übernahme der Umsatzsteuer notwendig wurden.</p> <p>Mit den Erlösen aus den Overheads wurden bereits in einigen Fakultäten erste konkrete Maßnahmen gesetzt. Dazu zählen Zwischenfinanzierungen junger WissenschaftlerInnen ebenso wie der gezielte Aufbau dezentraler, fachspezifischer Projektkoordinationsstellen. Die Evaluierung der Wirksamkeit der Overheadstrategie wurde initiiert. 2012 wurden die bestehenden Overheadrichtlinien vom Rektorat überarbeitet, wobei Erfahrungen mit der bisherigen Aufteilung und Verwendung von Overheads an der Universität entsprechend berücksichtigt wurden. Die Richtlinien wurden vereinfacht und an die aktuellen Verhältnisse angepasst. Die neu gefasste Overheadrichtlinie trat mit 1. Jänner 2013 in Kraft. Beginnend mit den Zielvereinbarungen für 2013–2014 soll in Verbindung mit den fakultären Drittmittelstrategien der Fakultäten und Zentren auch die strategische Nutzung der Overheads besprochen werden. Ziel ist es mit den Fakultäten und Zentren Overheadstrategien zu vereinbaren. Die Analyse der Wirksamkeit der Overheadstrategie wird parallel dazu fortgesetzt.</p> <p>Das geplante Vorhaben wurde inhaltlich voll umgesetzt. Ein Vorhaben zur Weiterentwicklung und Evaluierung der Overheadstrategie ist Teil der Leistungsvereinbarungsperiode 2013–2015.</p>		

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis; Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben B.4	Publikationskultur in den Geistes- und Naturwissenschaften: Mitgestaltung der europäischen Diskussion	<p>Mit dem ERIH (European Reference Index for the Humanities) und den an der Universität Wien erarbeiteten Ergänzungen (Positionspapier „Qualitätssicherung in den Geisteswissenschaften“) wurde mittlerweile ein umfassendes System zur Beurteilung der Reichweite und Qualität geisteswissenschaftlicher Publikationen etabliert. Dieses System soll in den nächsten Jahren insbesondere im Rahmen der Zielvereinbarungen (Entwicklung fakultärer bzw. fachspezifischer Anreizsysteme im Rahmen der Zielvereinbarungen) und bei der Entwicklung von Publikationsstrategien für NachwuchsforscherInnen seine Anwendung finden. Abhängig von der fakultätsspezifischen/fachspezifischen Ausgangssituation wird dabei zum Teil die Steigerung der Gesamtzahl der Publikationen einer Fakultät/eines Fachs in den Blick genommen; im Fokus stehen jedoch die Steigerung der Publikationen in definierten hochwertigen Publikationsorganen für einige Musterfakultäten (angelehnt an ERIH-Index, Peer-review-Verfahren) sowie hochwertige Monographien in den Geisteswissenschaften (A-wertige Publikationen in den Geisteswissenschaften). Da die Universität Wien in diesem Bereich eine Vorreiterrolle einnimmt, ist es auch ein Ziel der Universität Wien, die Diskussion in Europa mit zu gestalten.</p> <p>In den durch ISI-Web of Knowledge abgedeckten Fachbereichen soll die Anzahl der Originalarbeiten, die in den 20% der nach Impactfaktor bestgereihten Publikationsorganen des jeweiligen Fachgebiets erscheinen, kontinuierlich gesteigert werden; dazu sollen in den Zielvereinbarungen mit den Fakultäten und Zentren entsprechende Anreizsysteme entwickelt werden.</p> <p>Die Formulierung einer auf dieses Vorhaben bezogenen Vereinbarung in der Leistungsvereinbarung 2013–2015 soll geprüft</p>	<p>kontinuierlich bis Ende 2012</p> <p>Meilensteine: Finalisierung des Systems mit allen Fakultäten bis Ende 2010 Einbeziehung der Ziele in die geisteswissenschaftliche DoktorandInnenausbildung bis Mitte 2011 Anwendung der Indikatoren kontinuierlich von 2010 bis Ende 2012</p>	

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis; Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
		werden.		
<b>Erläuterung zum Ampelstatus</b>				
<p>Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit wurde das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?</p> <p>Das System zur Beurteilung der Reichweite und Qualität geisteswissenschaftlicher Forschung wurde mit den geistes- und kulturwissenschaftlichen Fakultäten insbesondere im Rahmen von Tagungen und Workshops (veranstaltet gemeinsam mit der Arbeitsgruppe Szientometrie) vorangebracht. 2011 begann darüber hinaus die Kooperation mit der Universität Zürich und der ETH Zürich zur Entwicklung von „Qualitätskriterien in den Geisteswissenschaften“. Im Zuge dessen sollen konkrete Indikatoren für die Bewertung von Qualität in den Geisteswissenschaften in fachspezifischen Zusammenhängen erprobt werden.</p> <p>Um Bewusstsein für die Bedeutung von hochwertigen Publikationen für die internationale Sichtbarkeit der Universität und des Wissenschaftsstandorts zu schaffen, wurde dieser Punkt in Gesprächen mit den Fakultäts- und Zentrumsleitungen, insbesondere im Rahmen der Zielvereinbarungen für 2012, unter Berücksichtigung der jeweiligen Fächerkulturen mehrfach thematisiert. Da die Frage der Weiterführung des ERIH-Projekts durch die ESF derzeit nicht geklärt ist, stellt sich die Frage der Beteiligung für die Universität Wien derzeit nicht. Die Universität Wien ist mit der ÖAW in enger Kooperation zum Aufbau eines Systems. Die Bedeutung von hochwertigen Publikationen für die internationale Sichtbarkeit der Universität und des Wissenschaftsstandorts ist auch wieder Thema bei den Zielvereinbarungen mit den Fakultäten und Zentren für 2013–2014.</p> <p>Das Thema wurde inhaltlich voll umgesetzt. Eine Analyse der Publikationstätigkeit ausgewählter Organisationseinheiten ist als Vorhaben in der Leistungsvereinbarungsperiode 2013–2015 enthalten.</p>				

**Ziele**

Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Messgröße	Ist-Wert Basisjahr (2008)	Zielwert Jahr 1 der LV-Periode (2010)	Ist-Wert Jahr 1 der LV-Periode (2010)	Zielwert Jahr 2 der LV-Periode (2011)	Ist-Wert Jahr 2 der LV-Periode (2011)	Zielwert Jahr 3 der LV-Periode (2012)	Ist-Wert Jahr 3 der LV-Periode (2012)	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs (Ist-Wert 2012 zu Zielwert 2012)	
										absolut	in %
Ziel B.1	Einrichtung von weiteren Forschungsplattformen an der Universität Wien, auch in Hinblick auf die inhaltliche Entwicklung von Ansätzen für längerfristige universitäre Forschungsschwerpunkte und Anknüpfungspunkte für Doktoratskollegs. Es ist geplant, in der Leistungsvereinbarung 2013–2015 zu vereinbaren, dass eine Analyse der Drittmittelwerbung der im Zeitraum von 2009 bis 2012 eingerichteten Forschungsplattformen ergibt, dass es zumindest einem Drittel dieser Forschungsplattformen gelungen	Zahl der Forschungsplattformen, deren Einrichtung von renommierten GutachterInnen befürwortet wurde. Die Entscheidungsgrundlagen für die Einrichtung der konkreten Forschungsplattformen werden jeweils nach erfolgter Einrichtung gegenüber dem Bundesministerium offengelegt. Die Universität Wien strebt eine längerfristige Gesamtzahl von 13 bis 18 Forschungsplattformen an.	9	11	16	13	18	15	18	+3	+20

Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Messgröße	Ist-Wert Basisjahr (2008)	Zielwert Jahr 1 der LV-Periode (2010)	Ist-Wert Jahr 1 der LV-Periode (2010)	Zielwert Jahr 2 der LV-Periode (2011)	Ist-Wert Jahr 2 der LV-Periode (2011)	Zielwert Jahr 3 der LV-Periode (2012)	Ist-Wert Jahr 3 der LV-Periode (2012)	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs (Ist-Wert 2012 zu Zielwert 2012)	
										absolut	in %
	ist, in nennenswertem Ausmaß externe Mittel einzuwerben.										
<p>Erläuterung zur Zielerreichung 2012</p> <p>Das Ziel wurde im Jahr 2012 übererreicht.</p> <p>2011 wurden zwei neue Forschungsplattformen eingerichtet (<i>Active Ageing</i> – Leiter Univ.-Prof. Karl-Heinz Wagner; <i>Cognitive Science</i> – Leiter Ao. Univ.-Prof. Franz-Markus Peschl), die erfolgreiche Plattform „<i>Human Rights in the European Context</i>“ von Univ.-Prof. Manfred Nowak, die Anfang 2011 ausgelaufen wäre, wurde für eine zweite Förderperiode (um weitere drei Jahre) verlängert.</p> <p>2012 erreichten drei der derzeit eingerichteten Plattformen das Ende ihrer zweiten Förderperiode (und damit ihr definitives Ende), sieben Plattformen wurden nach Ende ihrer ersten Förderperiode evaluiert. Basierend auf den Ergebnissen einer Zwischenevaluierung durch externe GutachterInnen hat das Rektorat entschieden, diese Plattformen entweder für eine zweite Förderperiode zu verlängern oder kostenneutral zur Erhaltung der Netzwerke befristet weiterbestehen zu lassen.</p> <p>2012 wurden in einer Neuausschreibung mit aufwändigen Peer Review Verfahren drei neue Forschungsplattformen zur Förderung ausgewählt.</p> <p>Das Ziel konnte inhaltlich plangemäß umgesetzt werden. Ein entsprechendes Ziel zur Anzahl der Forschungsplattformen ist Bestandteil der Leistungsvereinbarung 2013–2015.</p>											

Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Messgröße	Ist-Wert Basisjahr (2008)	Zielwert Jahr 1 der LV-Periode (2010)	Ist-Wert Jahr 1 der LV-Periode (2010)	Zielwert Jahr 2 der LV-Periode (2011)	Ist-Wert Jahr 2 der LV-Periode (2011)	Zielwert Jahr 3 der LV-Periode (2012)	Ist-Wert Jahr 3 der LV-Periode (2012)	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs (Ist-Wert 2012 zu Zielwert 2012)	
										absolut	in %
Ziel B.2	Ausbau strukturierter, extern evaluierter Doktoratsprogramme Es ist geplant, in der Leistungsvereinbarung 2013–2015 zu vereinbaren, dass eine Analyse der weiteren Karriereverläufe der TeilnehmerInnen, die ihr Doktorat im Rahmen dieser Doktoratsprogramme abgeschlossen haben, ergibt, dass der Mehrzahl, d. h. (vorbehaltlich einer Verschlechterung der Situation auf dem Forschungsförderungs-Sektor und auf dem Arbeitsmarkt) jedenfalls mehr als 50%, dieser AbsolventInnen die Einwerbung renommierter	Zahl der Beteiligungen der Universität Wien an laufenden, extern finanzierten strukturierten Doktoratsprogrammen (unter der Annahme einer ausreichenden Mittelausstattung des FWF) Darunter versteht die Universität Wien u. a. Programme des FWF (DKplus), der EU (ITN Initial Training Networks) oder das interne Programm der Initiativkollegs (IK). Die IKs der Universität Wien werden dabei primär als Stimulierung und Vorbereitung für weitere Einwerbungen (insbesondere DKplus) angesehen. Voraussetzung für die Einrichtung von	7	9	18	11	24	13	23	+10	+77



37. Stück – Ausgegeben am 04.07.2013 – Nr. 257-258

Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Messgröße	Ist-Wert Basisjahr (2008)	Zielwert Jahr 1 der LV-Periode (2010)	Ist-Wert Jahr 1 der LV-Periode (2010)	Zielwert Jahr 2 der LV-Periode (2011)	Ist-Wert Jahr 2 der LV-Periode (2011)	Zielwert Jahr 3 der LV-Periode (2012)	Ist-Wert Jahr 3 der LV-Periode (2012)	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs (Ist-Wert 2012 zu Zielwert 2012)	
										absolut	in %
<p>Erläuterung zur Zielerreichung 2012</p> <p>Das Ziel wurde im Jahr 2012 mehr als erreicht. Die Universität Wien ist 2012 an insgesamt 14 Doktoratskollegs des FWF und an 9 Initial Training Networks (EU-FP7, Programmlinie: PEOPLE) beteiligt. Darüber hinaus waren 2012 11 Initiativkollegs, finanziert aus Mitteln der Universität Wien, eingerichtet.</p> <p>2012 startet das Doktoratskolleg <i>Chromosomendynamik</i> (Sprecher: Peter Schlöglhofer). 2012 wurde das DK Dissipation und Dispersion in Differentialgleichungen (gemeinsam mit der Technischen Universität Wien) vom FWF bewilligt (Start: 2013, Sprecher: Jüngerl Ansgar, TU Wien) und das DK „Galicia and its multicultural heritage“ (Sprecher: Alois Woldan) verlängert.</p> <p>Das Ziel konnte inhaltlich plangemäß umgesetzt werden. Ein entsprechendes Ziel ist Bestandteil der Leistungsvereinbarung 2013–2015.</p>											

Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Messgröße	Ist-Wert Basisjahr (2008)	Zielwert Jahr 1 der LV-Periode (2010)	Ist-Wert Jahr 1 der LV-Periode (2010)	Zielwert Jahr 2 der LV-Periode (2011)	Ist-Wert Jahr 2 der LV-Periode (2011)	Zielwert Jahr 3 der LV-Periode (2012)	Ist-Wert Jahr 3 der LV-Periode (2012)	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs (Ist-Wert 2012 zu Zielwert 2012)	
										absolut	in %
Ziel B.3	Beteiligung an EU-Förderprogrammen	Steigerung der Anträge <sup>1</sup> im 7. Rahmenprogramm, insbesondere im Bereich Marie Curie und ERC (European Research Council) Grants (Starting Independent Researcher Grant SIRG und Advanced Investigator Grant AIG); Voraussetzung ist der Aufbau von geeigneten Unterstützungsstrukturen und Mechanismen	78	85	94	87	94	89	106	+17	+19
<p>Erläuterung zur Zielerreichung 2012</p> <p>Das Ziel wurde im Jahr 2012 mehr als erreicht.</p> <p><sup>1</sup> Die als Messgröße angesetzte Zahl der Anträge im 7. EU-Rahmenprogramm (FP7) konnte auf Grund der noch im Aufbau befindlichen geeigneten Unterstützungsstrukturen und Mechanismen für 2012 noch nicht ermittelt werden. Daher wurde als Messgröße die laufenden FP7-Projekte angegeben, bei denen es erhebliche Steigerungsraten gab. Daraus ist indirekt zu folgern, dass die Anträge entsprechend der vereinbarten Zahlen gestiegen sind.</p> <p>Das Ziel konnte inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt werden und wird auch in der Leistungsvereinbarungsperiode 2013–2015 übernommen (Anzahl der EU-Anträge zum Bemessungszeitpunkt (inkl. ERC). Durch Einführung des Forschungsdokumentationssystems PURE (Nachfolge RAD) sollte die Erhebung der eingereichten EU-Anträge in der kommenden LV-Periode möglich sein.</p>											

**C1. Studien**

**Vorhaben**

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis; Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben C1.1	Studieneingangsphase Neu inkl. E-Learning-Unterstützung	<p>Die Universität Wien strukturiert die Studieneingangsphasen ihrer Bachelorstudien (besonders in belasteten Fächern) neu, indem die Studienziele dieser Phase und die Rahmenbedingungen auf Basis von gesamtuniversitären Qualitätskriterien definiert werden. Die Studienziele geben den Studierenden einen Überblick über die im Studium an diesem Punkt erwarteten vermittelten Kompetenzen. Sie bilden eine transparente, leistungsorientierte Grundlage für die Feststellung der Kenntnisse, die für das Weiterstudieren erforderlich sind. Mittels Studieneingangsphasen wird somit eine Kultur der Verbindlichkeit gefördert, die auch zu einer Minimierung des Dropouts nach deren Absolvierung beitragen soll.</p> <p>In Bezug auf das Studium der Psychologie wird an der bisherigen Zahl von 600 AnfängerInnenplätzen festgehalten.</p>	gestuftes Vorgehen – beginnend mit den 8 meist belasteten Bereichen (besonders hohe BeginnerInnenzahlen und/oder ungünstige Betreuungsverhältnisse)	
<b>Erläuterung zum Ampelstatus</b>				

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis; Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
<p>Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit wurde das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?</p> <p>Die flächendeckende curriculare und organisatorische Umsetzung der Studieneingangs- und Orientierungsphase (STEOP) in allen Diplom- und Bachelorstudien wurde im Jahr 2011 unmittelbar nach Inkrafttreten des novellierten § 66 UG begonnen. Die Gestaltung der rechtlichen und organisatorischen Rahmenbedingungen erfolgte in einem sehr knapp bemessenen Zeitrahmen. Mit 30. 6. 2011 wurden alle Curricula mit STEOP veröffentlicht, die STEOP ist seit dem Wintersemester 2011/12 in allen Studien mit folgenden Eckpunkten in Kraft:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die STEOP einschließlich der darin vorgesehenen Prüfungstermine erstreckt sich auf ein Semester. In dieser Phase vorgesehene Lehrveranstaltungen dauern mindestens ein halbes Semester. Der Arbeitsaufwand für die gesamte Phase hat mindestens 15 und höchstens 30 ECTS-Anrechnungspunkte zu betragen, Details wurden fachspezifisch im jeweiligen Curriculum festgelegt.</li> <li>• Die Zahl der Leistungsnachweise umfasst bei einer STEOP mit 15 bis 25 ECTS-Anrechnungspunkten höchstens drei, bei 26 bis 30 ECTS-Anrechnungspunkten höchstens vier Prüfungen.</li> <li>• Prüfungen der Studieneingangs- und Orientierungsphase werden als Modulprüfungen abgehalten (Zusammenfassung von Inhalten mehrerer Lehrveranstaltungen zu größeren Prüfungen, Entkopplung von Lehrveranstaltungen und Prüfungen für mehr Flexibilität insbesondere im Sommersemester). Die Einrichtung von kombinierten Modulprüfungen (schriftliche/mündliche Prüfung in Verbindung mit prüfungsimmanenten Bestandteilen) wurde nur dann curricular gestattet, wenn das Angebot budgetär sowohl im Winter- als auch im Sommersemester bedeckbar ist und einheitliche inhaltliche und strukturelle Prüfungsstandards herstellbar sind.</li> <li>• In den Lehramtsstudien gliedert sich die Studieneingangs- und Orientierungsphase in drei Bereiche (zwei Unterrichtsfächer, pädagogisch-wissenschaftliche Berufsvorbildung). Das Hauptgewicht kommt der Fachausbildung zu, der pädagogische Anteil hat höchstens 5 ECTS-Anrechnungspunkte zu umfassen.</li> <li>• Nur der positive Erfolg bei allen Prüfungen der STEOP berechtigt zur Absolvierung weiterer Lehrveranstaltungen und Prüfungen sowie zum Verfassen der Bachelor- oder Diplomarbeiten in diesem Studium.</li> <li>• Die Prüfungen der STEOP durften ursprünglich an der Universität Wien je einmal wiederholt werden. Im März 2012 wurde die Satzung der Universität Wien dahingehend geändert, dass eine zweite Wiederholung unter bestimmten Bedingungen gestattet ist. Insgesamt wurden im Studienjahr 2011/12 315 Ausschlüsse vom Studium wegen der STEOP vorgenommen (inkl. Ausschlüsse in einem Unterrichtsfach), ein Großteil dieser Studierenden hat vom Recht Gebrauch gemacht, andere Studien zu wählen. Nur 139 Studierende verließen nach dem Ausschluss endgültig die Universität.</li> </ul> <p>Die Ergebnisse der Studieneingangs- und Orientierungsphase werden in den jährlichen Zielvereinbarungen mit den Studienprogrammleitungen und Fakultäten besprochen, um daraus Schlüsse für curriculare oder organisatorische Anpassungen zu ziehen. Inwieweit die STEOP Auswirkungen auf die Verringerung des Drop-Out haben wird, wird die Entwicklung der Abschlüsse und der Abbrüche in den nächsten Studienjahren zeigen (vgl. unten C1.2).</p> <p>Im Bachelorstudium Psychologie wurde im Studienjahr 2012/13 zum dritten Mal ein Aufnahmeverfahren in Zusammenarbeit mit der Universität Salzburg und in Abstimmung mit den Universitäten Graz und Innsbruck durchgeführt.</p> <p>Das Ziel konnte inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt werden. Die ursprünglich stufenweise Umsetzung wurde auf Grund der gesetzlichen Neuregelung nicht verfolgt, an Stelle dessen wurde die STEOP in allen Studien, zu denen der Zugang nicht durch Auswahl- oder Aufnahmeverfahren geregelt ist, eingeführt.</p>				

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis; Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben C1.2	Verbesserung der Betreuungsrelationen nach der Studieneingangsphase	Nach der Restrukturierung der Studieneingangsphase soll in den Bachelorstudien für jene Studierende, die die Studieneingangsphase erfolgreich absolvieren, das Betreuungsverhältnis (bezogen auf die Relation zwischen Abschlüssen und internem Personal mit Lehrbefugnis) schrittweise auf europäische Standardwerte hingeführt werden.	laufend bis 2012; siehe auch Ziel A.1 und Vorhaben C1.5.1.	
<b>Erläuterung zum Ampelstatus</b>				
<p>Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit wurde das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?</p> <p>Das Vorhaben ist untrennbar mit dem Vorhaben C1.1 verbunden. Nach der Novelle des Universitätsgesetzes 2002 im Bereich der Studieneingangs- und Orientierungsphase (STEOP) wurde eine Neugestaltung der Studieneingangs- und Orientierungsphase (STEOP) in Angriff genommen. Durch die späte gesetzliche Neuregelung sind die Auswirkungen der STEOP auf die Betreuungsverhältnisse erst nach dem Jahr 2012 messbar, Abschlüsse sind seit dem Inkrafttreten der STEOP noch in keinem nennenswerten Ausmaß angefallen, sodass eine statistisch fundierte Aussage möglich wäre. Weiters ist auf die im Rahmen der Novelle geschaffene gesetzliche Bestimmung hinzuweisen, dass die Studieneingangs- und Orientierungsphase der Orientierung über die wesentlichen Studieninhalte dient und nicht als quantitative Zugangsbeschränkung gestaltet werden dürfte (§ 66 Abs. 5 UG).</p> <p>Die Umsetzung der Studieneingangs- und Orientierungsphase wurde nach der ersten Umsetzungsphase im März 2012 intensiv analysiert. Dabei wurden Aktivierungsraten und Erfolgsraten der BeginnerInnen des Wintersemesters 2011/12 pro Studium analysiert. Daraus abgeleitet wurden curriculare Änderungen vorgenommen, wenn die inhaltliche oder organisatorische Gestaltung der STEOP nicht zufriedenstellend war. In den jährlichen Zielvereinbarungen wird die STEOP und ihre Auswirkung auf die Prüfungsaktivität und die Abschlussquote Gegenstand von Analysen und Maßnahmen sein.</p> <p>Das Vorhaben der Verbesserung der Betreuungsrelationen nach der Studieneingangsphase schließt nunmehr an die Zielsetzung in der Leistungsvereinbarung 2013–2015 zur Betreuungsrelation 1 [prüfungsaktive Bachelor-, Diplom- und Masterstudien/VZÄ der ProfessorInnen und DozentInnen inkl. der assoz. ProfessorInnen] an: Für die Leistungsvereinbarungsperiode 2013–2015 wurde angenommen, dass die Betreuungsrelation 1 in den Fächergruppen voraussichtlich gleich bleiben soll, allerdings wurde auch festgehalten, dass das Ziel ist bei Überschreitung des Zielwerts der Zahl der prüfungsaktiven Studierenden nicht erreichbar ist.</p>				

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis; Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben C1.3	Profilschärfung des Bachelorstudiums	<p>Nach der Einrichtung der Bachelorstudien an der Universität Wien sind folgende Weiterentwicklungen und Verbesserungen zur Qualitätssicherung (im Sinne von „Bologna 2020“) geplant:</p> <p>Die Anpassung der Eingangs- und Ausgangskompetenzen für die Studien und ihrer Module soll laufend auf Basis der Ergebnisse der comprehensive evaluations und auf Grund der Rückmeldungen von AbsolventInnen erfolgen. Eine Steigerung der Employability der BachelorabsolventInnen soll durch einen intensiven inhaltlichen Austausch zwischen den FachvertreterInnen mit AbsolventInnen, ArbeitgeberInnen, ggf. Berufs- und StandesvertreterInnen erreicht werden. Konkrete Maßnahmen zur Steigerung der Employability betreffen insbesondere Weiterentwicklung der Erweiterungscurricula.</p> <p>Die Universität Wien wird entsprechende Erhebungen für die Gründe von Studienabbrüchen nach der Studieneingangs- und Orientierungsphase durchführen und Aktivitäten zur Verbesserung der Abschlussquoten nach der Studieneingangs- und Orientierungsphase vornehmen.</p>	laufend bis 2012	
<b>Erläuterung zum Ampelstatus</b>				

<b>Nr.</b>	<b>Vorhaben (Kurzbezeichnung)</b>	<b>Kurzbeschreibung des Vorhabens</b>	<b>Geplante Umsetzung bis; Meilensteine</b>	<b>Ampelstatus für das Berichtsjahr</b>
		<p>Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit wurde das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?</p> <p>Weiterentwicklungen der Bachelorcurricula erfolgen laufend, um die Qualität zu verbessern. Grundlagen dafür bilden insbesondere das Feedback der Studierenden, AbsolventInnen und Lehrenden sowie die Rückmeldungen der Peers im Rahmen der Comprehensive Evaluation. Im Zusammenhang mit der Studierbarkeit der Curricula fließen auch die Stellungnahmen der Studienkonferenzen in Vorschläge für curriculare Anpassungen ein.</p> <p>Im Jahr 2012 wurde die Vorgehensweise zur Änderung von Curricula umgestellt: Wird seitens der FachvertreterInnen ein Antrag auf Änderung von Curricula gestellt, so verfassen das Rektorat und die Curricularkommission gemeinsam einen Arbeitsauftrag, der von der curricularen Arbeitsgruppe umgesetzt werden soll. Die Ausgestaltung des Auftrages erfolgt unter Einbeziehung der oben genannten Rückmeldungen und unter Beachtung der künftigen Entwicklung im Fach (ProfessorInnenberufungen, Personalstrukturplanung, Verhältnis interne/externe Lehre etc.). Ebenso wird auf die Ergebnisse der AbsolventInnenbefragung und auf die Ergebnisse des Monitorings der Karriereverläufe der AbsolventInnen verwiesen, wenn sich daraus Umstellungserfordernisse in den Curricula ergeben. Als Beispiel für die Einbeziehung von Aspekten des Arbeitsmarkts dient die Umstellung des Studienangebots in der Pharmazie. Hier wird zwischen den FachvertreterInnen und VertreterInnen der ApothekerInnen ein intensiver Kontakt in der Curricularentwicklung gepflegt.</p> <p>Mit der Einrichtung von Erweiterungscurricula wird die Steigerung der Employability der AbsolventInnen der Bachelorstudien unterstützt. Dazu zählen insbesondere die Erweiterungscurricula im Bereich der Rechtswissenschaften sowie die Erweiterungscurricula „Grundlagen öffentlicher Kommunikation“ und ein naturwissenschaftlich ausgerichtetes Erweiterungscurriculum. Seit dem Wintersemester 2011/12 werden die beiden Erweiterungscurricula Entrepreneurship sowie Global Corporate Management angeboten. Im Studienjahr 2012/13 wurden als neue Angebote etwa Erweiterungscurricula in der Politikwissenschaft, zu humanwissenschaftlichen Aspekten des Sports oder zu Knowledge Creation erstellt.</p> <p>Die Umsetzung der Studieneingangs- und Orientierungsphase wurde nach der ersten Umsetzungsphase im März 2012 intensiv analysiert. Dabei wurden Aktivierungsraten und Erfolgsraten der BeginnerInnen des Wintersemesters 2011/12 pro Studium analysiert. Daraus abgeleitet wurden curriculare Änderungen vorgenommen, wenn die inhaltliche oder organisatorische Gestaltung der STEOP nicht zufriedenstellend war.</p>		

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis; Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben C1.4	Verbesserung der Vereinbarkeit von Studium mit Berufstätigkeit oder Betreuungspflichten	<p>Die Organisation der Studien soll für berufstätige Studierende sowie für Studierende mit Betreuungspflichten erleichtert werden. Der Einsatz und eine ständige Weiterentwicklung moderner Lehr- und Lerntools soll die Studierbarkeit, insbesondere auch im Bereich der Vereinbarkeit von Beruf, Betreuungspflichten etc. erhöhen (insbesondere auch in Studien mit hohen Studierendenzahlen). Zudem soll das Angebot verpflichtender Lehrveranstaltungen im Bachelor- und Masterstudium, soweit personell und räumlich möglich, verstärkt auf Tages-, Wochenend- und Semesterrandzeiten ausgedehnt werden. Die Resonanz auf diese Maßnahme ist zu überprüfen. Die Universität Wien wird nach einer inneruniversitären Konsultationsphase mit potentiell geeigneten Studien eine Bedarfsprüfung unter Einbeziehung des BMWF und der Sozialpartner durchführen und auf Basis dieses Ergebnisses gemeinsam mit dem BMWF die weiteren Schritte festlegen.</p>	laufend bis 2012	
<b>Erläuterung zum Ampelstatus</b>				
<p>Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit wurde das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?</p> <p>Die Maßnahmen erfolgen laufend auf Ebene der Studienprogrammleitungen nach Maßgabe der räumlichen, technischen, personellen und finanziellen Möglichkeiten. Die Universität Wien unternimmt alle Anstrengungen, um das zeit- und ortsunabhängige Studieren zu fördern. Die Vielzahl der Lehrveranstaltungen (Parallelveranstaltungen) bringt eine gewisse zeitliche Streuung, in den Lehrveranstaltungszeiten werden Angebote in Studienrichtungen mit größerem Bedarf gemacht. Die derzeitigen Kapazitäten lassen es allerdings nicht zu, dass im Regelstudium spezielle Angebote für (Vollzeit-)Berufstätige gemacht werden können. Die Weiterbildungsangebote sind sehr wohl auf Berufstätige ausgelegt. Die steigende Anzahl von Lehrveranstaltungen mit E-Learning (im Sommersemester 2012 bereits über 48%) trägt zur Verbesserung der Studierbarkeit für berufstätige Studierende und Studierende mit Betreuungspflichten bei.</p> <p>Der schrittweise Ausbau des Services „Aufnahme von Lehrveranstaltungen“ und die Zurverfügungstellung von Lehrveranstaltungsmitnahmen über die universitäre Lernplattform erleichtert vor allem Studierenden mit Berufstätigkeit und/oder Betreuungspflichten das Studium.</p> <p>Die Universität hat auf Grund der Einschätzung, dass eine Planung auf Studienrichtungsebene den Bedürfnissen der Studierenden mehr entgegen kommt, keine universitätsweite Bedarfsprüfung unter Einbeziehung des BMWF und der Sozialpartner geführt. Dieser Teil des Vorhabens wurde nicht umgesetzt, insgesamt betrachtet wurde das Vorhaben jedoch (mit dieser inhaltlichen Modifikation) umgesetzt.</p>				

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis; Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben C1.5	Studieninformation – Studienwahl	Die Universität Wien strebt an, ihre Interaktion mit SchülerInnen als potentiellen Studierenden stetig zu verbessern und verstärkt Informationskanäle zu benutzen, die mit deren Lebenswelt korrespondieren. Ziel ist es vor allem, realistische Erwartungshaltungen über Studienfächer zu befördern und SchülerInnen verstärkt über das Angebot an naturwissenschaftlichen Studien zu informieren sowie das Interesse an diesen Studien zu wecken.	laufend bis 2012	
<b>Erläuterung zum Ampelstatus</b>				
<p>Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit wurde das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?</p> <p>Die graphische und inhaltliche Neugestaltung der Website von Student Point, der Beratungseinrichtung der Universität Wien, wurde unter Einbeziehung von Studierenden vorgenommen. Seit dem Sommersemester 2011 wird fakultätsübergreifend ein Schwerpunkt in der Information zu den MINT-Fächern gesetzt: <a href="http://studentpoint.univie.ac.at/vor-dem-studium/mint/">http://studentpoint.univie.ac.at/vor-dem-studium/mint/</a>: Videos und Statements von WissenschaftlerInnen aus den Fächern Mathematik, Informatik, Wirtschaftsinformatik, Chemie, Physik, Astronomie, Erdwissenschaften und Meteorologie, Informationen zu den Bachelorstudien und Unterrichtsfächern wurden zielgruppengerecht aufbereitet. Für das Jahr 2013 wurde der Facebook-Auftritt der Universität Wien vorbereitet, um auch diesen Informationskanal zu nutzen.</p> <p>„UNIorientiert“ ist eine Veranstaltung der Universität Wien mit dem Ziel, SchülerInnen bei der Studienwahl zu unterstützen. Das Format wurde 2012 überarbeitet und legte seine diesjährigen Schwerpunkte auf die MINT-Studien, auf Sprach- und Lehramtsstudien. SchülerInnen nutzten die Chance auf ein Gespräch mit Lehrenden, Studierenden und AbsolventInnen. Auch der Besuch einer Probestunde, eines Infovortrags oder die Teilnahme an einer Exkursion konnte zur Entscheidungsfindung herangezogen werden. Im Hauptgebäude standen alle Studienprogrammleitungen und Serviceeinrichtungen der Universität Wien für Beratungsgespräche zur Verfügung.</p> <p>Auf der Website <a href="http://schule.univie.ac.at/">http://schule.univie.ac.at/</a> wird seitens der Universität ein Informationsangebot für SchülerInnen, Eltern und LehrerInnen über das Studienangebot und das Studierendenleben an der Universität Wien bereitgestellt. Die umfangreichen Infos und die Kontaktmöglichkeiten zu weiteren Beratungs- und Informationsstellen werden durch das Infoangebot von Student Point ergänzt. Dieses hilft bei der Studienwahl und bei der ersten Orientierung im Studienalltag.</p>				

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis; Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben C1.6	Flächendeckende Implementierung des neuen Doktoratsstudiums – begleitende Implementierung von Qualitätsstandards und Qualitätssicherungsmaßnahmen	<p>Mit dem UG 2002 ist die Universität Wien aufgefordert, ab dem WS 2009/10 im 3. Zyklus ausschließlich 3-jährige Studien anzubieten. Dazu ist eine flächendeckende Umstellung aller Doktoratsstudien erforderlich.</p> <p>Mit der Einführung des neuen Doktoratsstudiums strebt die Universität Wien in erster Linie eine Qualitätssteigerung an: Dies betrifft einerseits den wissenschaftlichen Output der AbsolventInnen und die Verbesserung ihrer Chancen auf dem (wissenschaftlichen und wirtschaftlichen) Markt, andererseits die Dauer des Studiums und die Effizienz der Betreuung. Zur Unterstützung der DoktorandInnen und Betreuenden im Dissertationsprozess sollen Begleitmaßnahmen eingeführt werden: fachübergreifende Angebote etwa zu Projektdesign und -management, öffentliche Präsentation des Dissertationsvorhabens vor einem Doktoratsbeirat, Abschluss einer individuellen Dissertationsvereinbarung zwischen DoktorandInnen, BetreuerInnen und Universität, in welcher das Dissertationsvorhaben und das Betreuungsverhältnis konkretisiert werden.</p> <p>Die Vergabe von diesbezüglichen Stipendien für kurzfristiges wissenschaftliches Arbeiten im Ausland erfolgt chancengleichheitsorientiert zur Erhöhung des Frauenanteils bei Doktoratsabschlüssen.</p>	<p>bis Ende 2010: Entwicklung fächerübergreifender Angebote 2011: Aufbau eines IT-gestützten Systems zur Evidenzhaltung der Dissertationsvereinbarungen bis Ende 2012: Evaluierung der Angebote</p>	
<b>Erläuterung zum Ampelstatus</b>				

<b>Nr.</b>	<b>Vorhaben (Kurzbezeichnung)</b>	<b>Kurzbeschreibung des Vorhabens</b>	<b>Geplante Umsetzung bis; Meilensteine</b>	<b>Ampelstatus für das Berichtsjahr</b>
		<p>Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit wurde das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?</p> <p>Alle Doktoratsstudien wurden von bisher zweijährigen auf dreijährige Studien umgestellt. Damit verbunden ist einerseits ein System der Qualitätssicherung, das über alle Curricula gespannt ist. Dazu zählen das Einreichen eines Antrags auf Genehmigung des Dissertationsvorhabens inklusive Exposé innerhalb des ersten Jahres nach Zulassung zum Studium, die öffentliche Präsentation des Dissertationsvorhabens und das Abschließen einer Dissertationsvereinbarung im Anschluss an die öffentliche Präsentation (siehe unten Ziel C1.3). Das DoktorandInnenzentrum dient als zentrale, fächerübergreifende Informationsstelle bei Fragen zum Thema Doktorat an der Universität Wien. DoktorandInnen und zukünftige DoktorandInnen können sich bei Fragen zum Ablauf des Doktorats bzw. bei generellen Fragen zum Doktorat an das Team des DoktorandInnenzentrums wenden. Die Entwicklung fächerübergreifender Angebote ist erfolgt, das DoktorandInnenzentrum bietet jedes Semester eine Reihe von fächerübergreifenden Informationsveranstaltungen und Workshops an (siehe unten Ziel C1.2). Die Dissertationsvereinbarungen werden, wie geplant, im datenführenden System der Universität Wien erfasst.</p> <p>Das Angebot des DoktorandInnenzentrums wird laufend evaluiert. Zum einem wird jeder Workshop von den TeilnehmerInnen evaluiert, zum anderen wurde im Sommersemester 2011 eine umfassende Umfrage das Workshopangebot betreffend durchgeführt. Die Ergebnisse der Umfrage wurden in den darauffolgenden Semestern bei der Planung des Workshopprogramms berücksichtigt. Eine neuerliche Umfrage ist für das Sommersemester 2013 geplant. Im Sommersemester 2011 wurde außerdem eine Umfrage unter den internationalen PhD candidates durchgeführt. Abgefragt wurden in erster Linie jene Bereiche, in denen sich internationale Studierende zusätzliche Unterstützung seitens der Universität wünschen. Basierend auf dieser Umfrage wurden im Oktober 2011 erstmals Welcome Days für Internationale PhD Candidates veranstaltet. Das Programm der Welcome Days beinhaltet Informationsveranstaltungen und Workshops für die Eingangsphase. Die Welcome Days sind seither Bestandteil des Serviceangebots des DoktorandInnenzentrums.</p>		

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis; Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben C1.7	Schaffung eines fachüberspannenden DoktorandInnenzentrums der Universität Wien	Das DoktorandInnenzentrum soll die strukturierte Ausbildung für Doktorandinnen und Doktoranden in allen Fachbereichen der Universität Wien organisatorisch und inhaltlich unterstützen. Im Sinne eines die Fachbereiche und ihre Doktorandenprogramme übergreifenden Daches soll es nachhaltige Ausbildungs-, Betreuungs-, Förder- und Organisationsstrukturen gewährleisten. Bestehende dezentrale Einrichtungen sollen beibehalten und eingebunden werden.	bis Ende 2010: Aufbau der gesamtuniversitären Grundstruktur bis Ende 2012: gesamtuniversitäre Umsetzung	
<b>Erläuterung zum Ampelstatus</b>				
<p>Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit wurde das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?</p> <p>Der Aufbau der gesamtuniversitären Grundstruktur ist erfolgreich abgeschlossen. Das DoktorandInnenzentrum wurde eingerichtet, um DoktorandInnen dabei zu unterstützen, ihre Dissertationsprojekte erfolgreich zu verfolgen und abzuschließen. Es stellt für DoktorandInnen Informationen über administrative Abläufe des Studiums bereit, bietet Workshops zu Erwerb und Vertiefung von Schlüsselkompetenzen an und stellt Foren für Kommunikation und Vernetzung bereit. Darüber hinaus unterstützt das DoktorandInnenzentrum die Doktoratsstudienprogrammleitungen und Studienservicecenter und fungiert als Schnittstelle zu internen wie externen Einrichtungen, insbesondere zu anderen Universitäten.</p> <p>In der Leistungsvereinbarung für 2013–2015 wurde vereinbart, das DoktorandInnenzentrum enger an das Forschungsservice anzubinden. Dafür wurde im Prozess der Weiterentwicklung des Organisationsplans, der seine Wirkung ab 1. 1. 2013 entfaltet, das Projekt DoktorandInnenzentrum in die neugeschaffene Dienstleistungseinrichtung Forschungsservice und Nachwuchsförderung eingegliedert. Als Serviceeinrichtung dient es weiterhin als erste Anlaufstelle für (angehende) DoktorandInnen. Neben den bereits bestehenden Zusatzangeboten im Bereich von Workshops zum Erwerb von Schlüsselkompetenzen wurden 2012 zusätzliche Services im Bereich Finanzierungsberatung und Proposal Checks für Stipendienanträge aufgebaut. Das DoktorandInnenzentrum unterstützt das Rektorat, die Studienpräses und die Studienprogrammleitungen mit den StudienServiceCentern bei der Erfüllung ihrer Aufgaben und in der Weiterentwicklung des Doktoratsstudiums.</p>				

**Ziele**

Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Messgröße	Ist-Wert Basisjahr (2008)	Zielwert Jahr 1 der LV-Periode (2010)	Ist-Wert Jahr 1 der LV-Periode (2010)	Zielwert Jahr 2 der LV-Periode (2011)	Ist-Wert Jahr 2 der LV-Periode (2011)	Zielwert Jahr 3 der LV-Periode (2012)	Ist-Wert Jahr 3 der LV-Periode (2012)	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs (Ist-Wert 2012 zu Zielwert 2012)	
										absolut	in %
Ziel C1.1	Vollständige Umstellung des Studienangebots im Sinne der Bologna-Studienarchitektur (auf der Basis des Entwicklungsplans und der von den zuständigen MinisterInnen umgesetzten Ergebnisse der ExpertInnengruppe zur Neuordnung der LehrerInnenbildung)	<p>1. Anteil der Studienangebote, die in Form von Bachelor- und Masterstudien angeboten werden an der Zahl der eingerichteten Bachelor-, Master- und Diplomstudien. und</p> <p>2. Anteil der StudienbeginnerInnen in Bachelor- und Masterstudien, gemessen an der Gesamtzahl der Neuzulassungen der eingerichteten Bachelor-, Master- und Diplomstudien.</p> <p>Nicht einbezogen werden jene Bereiche, in denen die gesetzliche Grundlage für die Umstellung fehlt oder in denen eine Umstellung auf Grund berufsspezifischer Vorgaben nicht</p>	<p>1. 95,8%</p> <p>2. 92%</p>		je 100%		je 100%	je 100%	je 100%	0	0

Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Messgröße	Ist-Wert Basisjahr (2008)	Zielwert Jahr 1 der LV-Periode (2010)	Ist-Wert Jahr 1 der LV-Periode (2010)	Zielwert Jahr 2 der LV-Periode (2011)	Ist-Wert Jahr 2 der LV-Periode (2011)	Zielwert Jahr 3 der LV-Periode (2012)	Ist-Wert Jahr 3 der LV-Periode (2012)	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs (Ist-Wert 2012 zu Zielwert 2012)	
										absolut	in %
		erfolgen kann.									
<p>Erläuterung zur Zielerreichung 2012</p> <p>Im Wintersemester 2012/13 waren 55 Bachelor- und 116 Masterstudien eingerichtet, weiters vier Diplomstudien (siehe Wissensbilanz-Kennzahl 2.A.2). Alle vier verbliebenen Diplomstudien (Katholische Fachtheologie, Rechtswissenschaften, Pharmazie und das Lehramtsstudium) fallen unter die Ausnahmebestimmung nicht einbezogener Bereiche, in denen die gesetzliche Grundlage für die Umstellung fehlt oder in denen eine Umstellung auf Grund berufsspezifischer Vorgaben nicht erfolgen kann.</p> <p>Das Ziel wurde 2012 erreicht.</p>											

Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Messgröße	Ist-Wert Basisjahr (2008)	Zielwert Jahr 1 der LV-Periode (2010)	Ist-Wert Jahr 1 der LV-Periode (2010)	Zielwert Jahr 2 der LV-Periode (2011)	Ist-Wert Jahr 2 der LV-Periode (2011)	Zielwert Jahr 3 der LV-Periode (2012)	Ist-Wert Jahr 3 der LV-Periode (2012)	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs (Ist-Wert 2012 zu Zielwert 2012)	
										absolut	in %
Ziel C1.2	Vermittlung fachübergreifender Kompetenzen für DoktorandInnen der Universität Wien. Es ist geplant, in der Leistungsvereinbarung 2013–2015 eine Evaluation zu vereinbaren, wie das Angebot der Vermittlung fachübergreifender Kompetenzen (transferable skills) auf die weiteren Karriereverläufe der ersten Jahrgangskohorten gewirkt hat.	Anzahl der DoktorandInnen, die im jeweiligen Jahr an Veranstaltungen im Bereich der transferable skills teilgenommen haben	0	300	567	400	564	500	592	+92	+18
<p>Erläuterung zur Zielerreichung 2012</p> <p>Auf Grund der Entwicklung der Zielwerte zeigt sich, dass seitens der DoktorandInnen Bedarf nach einem umfassenden Workshopangebot besteht. Dieser wird von der Universität Wien durch ein entsprechendes Angebot von Workshops für die Konzeptphase des Dissertationsstudiums und für die Forschungsphase gedeckt. Mit 592 DoktorandInnen, die im jeweiligen Jahr an Veranstaltungen im Bereich der transferable skills teilgenommen haben, konnte im Jahr 2012 der vereinbarte Zielwert deutlich überschritten werden.</p>											

Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Messgröße	Ist-Wert Basisjahr (2008)	Zielwert Jahr 1 der LV-Periode (2010)	Ist-Wert Jahr 1 der LV-Periode (2010)	Zielwert Jahr 2 der LV-Periode (2011)	Ist-Wert Jahr 2 der LV-Periode (2011)	Zielwert Jahr 3 der LV-Periode (2012)	Ist-Wert Jahr 3 der LV-Periode (2012)	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs (Ist-Wert 2012 zu Zielwert 2012)	
										absolut	in %
Ziel C1.3	Dissertationsvereinbarungen	Anzahl der pro Jahr abgeschlossenen individuellen Dissertationsvereinbarungen gemäß Satzung der Universität Wien	0	300	201	400	551	500	575	+75	+15
<p>Erläuterung zur Zielerreichung 2012</p> <p>Zwischen DoktorandIn, BetreuerIn/BetreuerInnen und Universität wird eine Vereinbarung abgeschlossen, in der Rechte und Pflichten aller Beteiligten geregelt werden und das Dissertationsvorhaben präzisiert wird. Weiters werden zeitliche und finanzielle Rahmenbedingungen spezifiziert und die Betreuungsintensität sowie die zu erbringenden Leistungen festgelegt. Diese Dissertationsvereinbarung wird im Anschluss an die positiv absolvierte öffentliche Präsentation abgeschlossen. Durch jährliche Ergänzungen (Fortschrittsberichte) soll die Dissertationsvereinbarung dem Fortschritt des Dissertationsprojekts entsprechend angepasst werden.</p> <p>Mit 575 abgeschlossenen Dissertationsvereinbarungen konnte im Jahr 2012 der vereinbarte Zielwert deutlich überschritten werden.</p>											

### C2. Weiterbildung

#### Vorhaben

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis; Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben C2.1	Ausbau der Weiterbildungsaktivitäten, Reorganisation und Positionierung	<p>Der Ausbau des gesamten Weiterbildungsbereichs mit dem Fokus auf postgraduale Programme auf Basis des Konzepts zum Lebensbegleitenden Lernen der Universität Wien und auf Basis der European Universities' Charter on lifelong learning wird vorangetrieben. Die Universität Wien ordnet ihre Produktpalette im Weiterbildungsbereich nach inhaltlichen Gesichtspunkten neu und tritt so am Weiterbildungsmarkt mit neuen Programmen in jenen Feldern auf, in denen seitens des Weiterbildungsmarkts Bedarf besteht.</p> <p>Im Rahmen eines Projekts werden Arbeiten für die qualitätsvolle Standardisierung der Weiterbildungsformate und der Produkte weitergeführt. Dabei liegt der Fokus nicht ausschließlich auf Universitätslehrgängen, sondern auch auf zeitlich kürzeren und kompakten Angeboten in Modulstruktur (bestimmte Kombinationen sollen auch zu Abschlüssen führen). Ziel ist die Entwicklung eines tragfähigen Geschäftsmodells für die Weiterbildung an der Universität Wien im Rahmen eines Postgraduate Centers.</p> <p>Die Restrukturierung der Prozesse in Bezug auf Einrichtung und Durchführung von Weiterbildungsprogrammen sowie die Professionalisierung in Organisation und Administration werden vorangetrieben.</p> <p>Die Weiterbildungsangebote sollen so organisiert werden, dass sie den Bedürfnissen berufstätiger TeilnehmerInnen oder von TeilnehmerInnen mit Betreuungspflichten die Absolvierung ermöglichen.</p>	laufend bis 2012	
<b>Erläuterung zum Ampelstatus</b>				

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis; Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
<p>Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit wurde das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?</p> <p>Die Universität Wien bietet im Weiterbildungssegment Masterprogramme und Universitätslehrgänge sowie kürzere Zertifikatskurse und Seminare in den fünf Bereichen „Bildung und Soziales“, „Gesundheit und Naturwissenschaften“, „Internationales und Wirtschaft“, „Kommunikation und Medien“ sowie „Recht“ an. Das Postgraduate Center der Universität Wien hat die begleitende Planung und Konzeption von Weiterbildungsprogrammen und die administrative Unterstützung der WissenschaftlerInnen, die diese Programme leiten, als Hauptaufgabe. Weiters werden die Marketing-Aktivitäten gebündelt und die zentralen Prozesse der Einrichtung und des laufenden Managements dieser Programme standardisiert. Ergänzt wird das Portfolio durch Corporate Programs sowie interdisziplinäre Veranstaltungsreihen und Projekte zur Vernetzung von Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft.</p> <p>Im Studienjahr 2012 waren an der Universität Wien 42 Universitätslehrgänge und 7 Zertifikatskurse eingerichtet. Folgende Programme wurden im Jahr 2012 neu eingerichtet:</p> <p>Das neue 4-semesterige Masterprogramm „Health Communication“ wurde 2012 an der Universität Wien eingerichtet und startete im WS 2012/13 erfolgreich zum ersten Mal. Die Universität Wien bietet mit diesem berufsbegleitenden Universitätslehrgang ein im deutschsprachigen Raum einmaliges Weiterbildungsprogramm im Bereich Gesundheitskommunikation an. Inhalte sind dabei unter anderem die Planung von Kommunikationskampagnen, der Einsatz spezifischer Kommunikationskanäle, PR-Maßnahmen und die Arzt-PatientInnen-Kommunikation, aber auch Kenntnisse grundlegender Einflussfaktoren für das Gesundheitsverhalten. Der berufsbegleitende Universitätslehrgang „Health Communication“, mit dem Abschluss Master of Arts, vermittelt die gesamte Bandbreite von Kommunikationsmaßnahmen zur Gesundheitsförderung. Die TeilnehmerInnen werden, durch Inputs von internationalen ExpertInnen und WissenschaftlerInnen, für neue Aufgaben im Feld der Gesundheitskommunikation qualifiziert.</p> <p>Der interdisziplinäre Universitätslehrgang „Master of Arts in Human Rights“ wurde 2012 an der Universität Wien eingerichtet und ist im WS 2012/13 zum ersten Mal erfolgreich gestartet. Besonders an dem internationalen 4-semesterigen Programm ist die Verbindung einer vertiefenden akademischen Ausbildung im Menschenrechtsbereich mit großer Praxisbezogenheit. Das Masterprogramm, welches in Vollzeit durchgeführt wird, richtet sich an AbsolventInnen jeglicher Studienrichtung. TeilnehmerInnen dieses Masterprogramms sollen auf die Tätigkeiten in internationalen Unternehmen und Organisationen mit dem besonderen Fokus auf den internationalen Menschenrechtsbereich vorbereitet werden. Das Programm wird ausschließlich in englischer Sprache durchgeführt.</p> <p>Ergänzend dazu wurden die bereits bestehenden Universitätslehrgänge „Informations- und Medienrecht“ (vormals „Informationsrecht und Rechtsinformation“) sowie „Interdisziplinäre Balkanstudien“ inhaltlich komplett neu überarbeitet und sind im Wintersemester 2012/13 erneut erfolgreich gestartet.</p> <p>Im Jahr 2012 wurde der Ausbau von modular aufgebauten, spezialisierten und kürzeren Weiterbildungsprogrammen an der Universität Wien weiter forciert. Folgende vier Programme wurden 2012 neu an der Universität Wien eingerichtet: „Ethical Finance“, „Untersuchendes Lernen in Schulklassen mit hoher Diversität“, „Interkulturelles Management Lateinamerika“ sowie der Zertifikatskurs „Kompetenzfeld Auslandslektorat“, der bereits 2012 startete.</p> <p>In der Leistungsvereinbarung 2013–2015 wurde die bedarfsorientierte Gestaltung des Angebots von Universitätslehrgängen und Zertifikatskursen mit dem Ziel der Steigerung der Zahl der TeilnehmerInnen an diesen Angeboten vereinbart. Dazu erfolgt die Einrichtung und Auflassung von Universitätslehrgängen nach Beobachtung des Weiterbildungsmarkts, der Entwicklung der (potenziellen) Zahl der TeilnehmerInnen und auf Grundlage von Durchführungskalkulationen auf Vollkostenbasis. Weiterhin sollen alle Weiterbildungsangebote so organisiert werden, dass sie den Bedürfnissen berufstätiger TeilnehmerInnen entgegenkommen. Das Rektorat hat in der Leistungsvereinbarung 2013–2015 zugesagt, in seinem Entwurf des nächsten Entwicklungsplans ein Kapitel der institutionellen Entwicklung einer LLL-Strategie zu widmen.</p>				

**Ziele**

Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Messgröße	Ist-Wert Basisjahr (2008)	Zielwert Jahr 1 der LV-Periode (2010)	Ist-Wert Jahr 1 der LV-Periode (2010)	Zielwert Jahr 2 der LV-Periode (2011)	Ist-Wert Jahr 2 der LV-Periode (2011)	Zielwert Jahr 3 der LV-Periode (2012)	Ist-Wert Jahr 3 der LV-Periode (2012)	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs (Ist-Wert 2012 zu Zielwert 2012)	
										absolut	in %
Ziel C2.1	Steigerung der Zahl der TeilnehmerInnen an Weiterbildungsangeboten der Universität Wien	Zahl der TeilnehmerInnen pro Semester an Universitätslehrgängen und modularen Weiterbildungsangeboten (Zertifikatskursen, Seminaren etc.)	900 (WS 2007/08)	1100	1342	1300	1424	1500	1582	+82	+5
<p>Erläuterung zur Zielerreichung 2012</p> <p>Das Ziel der Steigerung der Zahl der TeilnehmerInnen pro Semester an Universitätslehrgängen und modularen Weiterbildungsangeboten (Zertifikatskursen, Seminaren etc.) wurde übererfüllt. In der Leistungsvereinbarung 2013–2015 wurde anknüpfend an dieses Ziel eine weitere Steigerung der Zahl der TeilnehmerInnen in Universitätslehrgängen und Zertifikatskursen auf 1600 TeilnehmerInnen vereinbart.</p>											

**D. Gesellschaftliche Zielsetzungen**

**Vorhaben**

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis; Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben D.1	Wissenschaftliche Höherqualifizierung von Frauen; Schwerpunkt Beginn der wissenschaftlichen Karriere	Setzung von Maßnahmen, die ab dem Doktoratsstudium sicherstellen, dass Frauen in den verschiedensten Karrierestufen entsprechend vertreten sind. Dies umfasst spezielle Seminare für Dissertantinnen, Mentoring-Programme für Jungwissenschaftlerinnen und karrierefördernde Angebote (z. B. Personalentwicklungsangebote) in allen Stufen der wissenschaftlichen Karriereleiter.	laufend bis 2012	
<b>Erläuterung zum Ampelstatus</b>				
<p>Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit wurde das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?</p> <p>Für die Zielgruppe der Dissertantinnen, die am Anfang ihrer wissenschaftlichen Laufbahn stehen, wurde die im Jahr 2009 neu strukturierte Maßnahme „Seminare für Dissertantinnen“ 2010 bis 2012 fortgesetzt. Die Seminare sind zu 100 Prozent ausgebucht. Diese Frauenfördermaßnahme versteht sich als Ergänzung zum Seminarangebot des neuen Doktoratsstudiums. Das DoktorandInnenzentrum bietet Workshops zu Erwerb und Vertiefung von Schlüsselkompetenzen an und stellt Foren für Kommunikation und Vernetzung bereit. Die Angebote eröffneten nicht nur Möglichkeiten zum Erwerb zusätzlicher Kompetenzen oder der Auseinandersetzung mit dem Berufsbild „WissenschaftlerIn“, sondern darüber hinaus auch zur Vernetzung der DissertantInnen untereinander.</p> <p>Für die Programmrunde muv5 des frauenspezifischen Mentoring-Programms der Universität Wien wurde dieses auf Basis von Evaluationen und Erfahrungen, aber auch unter Berücksichtigung neuer Strukturen (z. B. DoktorandInnenzentrum) und Schwerpunktsetzungen an der Universität Wien grundlegend umgestaltet. Der Relaunch des Programms zeichnet sich v. a. durch eine neue Zielgruppenorientierung, Flexibilisierung und Straffung des Programms aus. 17 Mentees und sechs MentorInnen (vier Professorinnen und zwei Professoren der Universität Wien) wurden ausgewählt, um seit dem Sommersemester 2011 ein Jahr lang ihre Mentoringbeziehungen zu unterhalten. Im Anschluss an die Evaluierung erfolgten die Planung, Vorbereitung und Laufzeitverlängerung des neuen Programms muv6. Für muv6 konnten acht ProfessorInnen der Universität Wien als MentorInnen gewonnen werden, die mit den insgesamt 26 Postdoktorandinnen und Habilitandinnen als Mentees ab März 2013 ihre Mentoring-Beziehungen aufnehmen werden.</p> <p>Das Curriculum zur Karriereplanung für Wissenschaftlerinnen „Potenziale erkennen. Visionen entwickeln. Zukunft gestalten.“ ist eine erfolgreiche Maßnahme an der Schnittstelle zwischen Personalentwicklung und Frauenförderung. Im Rahmen dieses Fortbildungslehrgangs wird eine Gruppe von zwölf Dissertantinnen, Postdoktorandinnen und Habilitandinnen bei ihrer strategischen Karriereplanung unterstützt. Im März 2011 feierte das Curriculum sein 10-jähriges Jubiläum mit einer Festveranstaltung. Wissenschaftlerinnen konnten sich bis 18. Jänner 2012 für die Teilnahme am elften Durchgang des „Curriculums zur Karriereplanung“ bewerben. Im Herbst 2012 startete die Ausschreibung für das Curriculum 2013/2014 mit einer neuen Ausrichtung der Zielgruppe: Erstmals wird das Curriculum im Februar 2013 ausschließlich für Wissenschaftlerinnen in der Praedoc-Phase angeboten werden. Die Bewerbung eines im Jahr 2012 neu konzipierten Karriereentwicklungsprogramms für Postdoktorandinnen und Habilitandinnen startet im Sommersemester 2013.</p>				

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis; Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben D.2	Konzipierung und Umsetzung eines Gender Controlling-Systems mit Schwerpunkt Gender Budgeting/Gender Wage Gap	<p>Ein umfassendes Gender Controlling System soll Gleichstellungsziele in die Strategien und in die laufenden Planungs- und Steuerungsprozesse der Universität integrieren. Basierend auf Ist-Werten werden Soll-Werte definiert.</p> <p>Gleichstellungsziele werden für die Bereiche „Geschlechterverhältnisse“, „Einkommen/Gender Wage Gap“ und „Ressourcen“ entwickelt. Beim Gender Wage Gap und bei den „Ressourcen“ wird nach ausgewählten universitären Statusgruppen, unter Berücksichtigung der Seniorität sowie Fachspezifika, differenziert.</p> <p>Erste Zwischenergebnisse liegen 2012 vor.</p>	2010–2015 (2. Leistungsvereinbarungsperiode)	
<b>Erläuterung zum Ampelstatus</b>				
<p>Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit wurde das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?</p> <p>Ziel des Gender Pay Gap-Projekts ist es, über die Herstellung von Einkommenstransparenz langfristig die Einkommensgerechtigkeit an der Universität Wien zu analysieren und im Bedarfsfall zu optimieren. Die Einkommensverteilungen werden nach Geschlecht berechnet und analysiert sowie auf Grundlage jährlicher Erhebungen in ihrer Entwicklung beobachtet werden können. In einem ersten Schritt wurde eine Analyse geclustert nach größeren Disziplinengruppen und Personalkategorien erstellt.</p> <p>Der erste Gender Pay Gap Bericht im Rahmen des Pilotprojekts wurde im ersten Quartal 2012 dem Universitätsrat präsentiert. Dieser wurde auf Basis der Gehaltssituation 2010 gegliedert nach UniversitätsprofessorInnen § 98 UG, UniversitätsprofessorInnen § 99 UG, AssistenzprofessorInnen und ProjektmitarbeiterInnen (Drittmittel) in 4 Fakultätsclustern erstellt. Beim administrativen Personal erfolgte die Analyse in den Verwendungsgruppen IVa bis IIa.</p> <p>Dieses Vorhaben wird in der Leistungsvereinbarung 2013-2015 weitergeführt.</p>				

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis; Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben D.3	Universität und Gesellschaft – Zielgruppenkommunikation und Veranstaltungsort, Ausweitung der Alumni/ae-Aktivitäten und erste Vorbereitungsschritte für 650 Jahre Universität Wien im Jahr 2015	<p>In der Kommunikation mit verschiedenen Zielgruppen werden die bestehenden Formate ausgebaut und erweitert. Komplementär zur Schwerpunktsetzung im Bereich Online-Kommunikation setzt die Universität Wien verstärkt Initiativen als Veranstaltungsort.</p> <p>Das Spektrum der Maßnahmen reicht von speziellen Formaten für Kinder und Jugendliche über den Ausbau der Schnittstellen Schule-Universität bzw. Universität-Arbeitsmarkt.</p> <p>Die Universität Wien wird in den nächsten Jahren erste vorbereitende Schritte für das große Jubiläum im Jahr 2015 „650 Jahre Universität Wien“ setzen. Der Aufbau von Sponsoring und Fundraising-Aktivitäten zählt dazu ebenso wie der Aufbau eines umfassenden, internationalen Alumni/ae-Netzwerks.</p>	laufend bis 2012	
<b>Erläuterung zum Ampelstatus</b>				

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis; Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
<p>Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit wurde das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?</p> <p>Die Universität Wien öffnet das ganze Jahr hindurch ihre Türen für Tagungen und Kongresse, Messen und Seminare, Ausstellungen oder Lesungen. Jährlich finden zusätzlich zum regulären Lehrbetrieb zwischen 1.000 und 1.500 Veranstaltungen an der Universität Wien statt. Der Universität Wien ist es in den letzten Jahr gelungen, sich als bedeutender Kongress-, Tagungs- und Veranstaltungsort Österreichs, weit über die universitären Grenzen hinaus, zu etablieren. Die Universität Wien bietet eine komplette Leistungspalette von der ersten Planungsphase bis zur Nachbereitung des Kongresses.</p> <p>Durch Services, wie die Informationsmessen UniOrientiert (Zielgruppe: SchülerInnen/Studienneulinge), UniLeben (StudienbeginnerInnen) und UniInternational (Studierende vorbereitend auf Auslandsaufenthalt), begleitet die Universität ihre Studierenden nicht nur während des Studiums, sie will ebenfalls für die Vorbereitung auf den Berufseinstieg und den späteren Arbeitsalltag Angebote bereitstellen. Hier setzt das erfolgreiche Karriereservice der Universität Wien, UNIPORT, an. Österreichs größtes Karriereportal für JungakademikerInnen fungiert als Service- und Beratungseinrichtung rund um Karrierefragen. Die jährlich stattfindende Karrieremesse UNI-SUCCESS bietet den Studierenden und AbsolventInnen nicht nur eine verlässliche Informationsquelle, sondern auch dank der vielen kooperierenden Unternehmen, Institutionen und Organisationen aus verschiedenen Branchen den direkten Kontakt zum potentiellen ArbeitgeberInnen.</p> <p>Der Alumniverband ist das Netzwerk der AbsolventInnen der Universität Wien und steht für einen lebendigen Dialog zwischen der Universität Wien und ihren AbsolventInnen. Angeboten werden Fach- und Vernetzungsveranstaltungen (z. B. Uni-Talk) und aktuelle Informationen (z. B. im Wege des Alumni/ae-Magazins „univie“). Der Alumniverband ist auch Plattform für Initiativen und lädt AbsolventInnen zur Mitarbeit ein (z. B. alma – Mentoring zum Berufseinstieg oder u:start zur Begleitung der Umsetzung von Gründungsideen). Der Alumniverband fördert den Auf- und Ausbau von Alumni/ae-Initiativen an den Fakultäten und Zentren und fungiert als Dachverband.</p> <p>So entsteht insgesamt ein Rückstrom von Wissen und Erfahrungen, der der Universität zugutekommen kann, auch in Hinblick auf die Vorbereitung der 650-Jahr-Feier. Die Stärkung der inner- und außeruniversitären Netzwerke ist neben dem Aufbau von konkreten Fundraising-Initiativen das zweite wichtige Standbein der Vorbereitungen auf das Jubiläumsjahr 2015.</p>				
Vorhaben D.4	Didaktik der politischen Bildung, Slowenistik	<p>Im Hinblick auf eine mögliche Verankerung des Faches „politische Bildung“ als Unterrichtsfach im Schulbetrieb, wird die „Didaktik der politischen Bildung“ weitergeführt.</p> <p>Im Sinne der Umsetzung des Kulturabkommens zwischen Slowenien und der Republik Österreich wird weiterhin eine Gastprofessur für die Slowenistik vorgesehen.</p>	laufend bis 2012	
<p><b>Erläuterung zum Ampelstatus</b></p>				
<p>Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit wurde das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?</p> <p>Prof. Sandner leistete als Inhaber einer § 99-Professur an der Universität Wien entsprechende Vorarbeiten, um im Zusammenhang mit der bevorstehenden Ausgestaltung der LehrerInnenbildung Neu auch die künftige Verankerung der Didaktik der politischen Bildung diskutieren zu können.</p> <p>In der Leistungsvereinbarung 2013 bis 2015 ist festgehalten, dass das Rektorat in seinen Vorschlag für die nächste Entwicklungsplanrevision eine Professur für Didaktik der Politischen Bildung (möglichst am Zentrum für LehrerInnenbildung) aufnehmen wird.</p> <p>Die Gastprofessur Slowenistik ist regelmäßig besetzt.</p>				

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis; Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben D.5	Ausweitung der Kinderbetreuungsaktivitäten	Die Universität Wien baut Kinderbetreuungsaktivitäten aus: durch die Einrichtung einer weiteren Kinderbetreuungsgruppe am Campus der Universität Wien (betrieben von der Kinderbüro Universität Wien GmbH) mit einem innovativen Betreuungskonzept; vorrangig werden Kinder von Universitätsangehörigen aufgenommen. Die seitens des Kinderbüros angebotene Betreuung zeichnet sich insbesondere durch die hohe Flexibilität aus (so wird beispielsweise bei Kongressen/Tagungen bei Bedarf Kinderbetreuung organisiert). Ebenso wird vor Ort ein Aus- bzw. Aufbau von Kinderbetreuung an einzelnen Wissenschaftsstandorten der Universität Wien (Betriebskindergarten am Campus Vienna BioCenter durch Zusammenschluss der universitären Institutionen insbesondere mit IMP (Institut für Molekulare Pathologie/Böhringer) und IMBA (Institut für Molekulare Biotechnologie/ÖAW)) erfolgen.	laufend bis 2012	
<b>Erläuterung zum Ampelstatus</b>				
<p>Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit wurde das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?</p> <p>Das Ziel der Ausweitung der Kinderbetreuungsangebote an der Universität Wien wurde auch im Jahr 2012 klar erreicht. Die Kinderbetreuungsangebote verfolgen das Ziel, Eltern im Universitätsbetrieb bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf mit qualitativvoller und verlässlicher Kinderbetreuung zu unterstützen und den Kindern ein kreatives, anregendes Umfeld zu bieten.</p> <p>Zwei Kindergruppen bieten Kinderbetreuung für Kinder von 0 bis etwa 3 Jahren und zeichnen sich durch individuelle Betreuung und eine kleine Gruppengröße aus. Sie sind in der Lammgasse untergebracht, in unmittelbarer Nähe zum Hauptgebäude, dem Neuen Institutsgebäude und dem Campus. Gleiches gilt für die Gruppen in der Nähe der Universitätsstandorte UZA I und UZA II sowie der Franz-Klein-Gasse. Im Hof 1 am Campus der Universität Wien werden die 3 bis 6 Jährigen betreut.</p> <p>Viele Universitätsangehörigen sind mit dem täglichen Balanceakt zwischen Familie und Karriere konfrontiert. In Ferien- und Schließzeiten der öffentlichen Einrichtungen ist diese Herausforderung besonders groß. Daher organisiert das Kinderbüro neben regulärer Kinderbetreuung für die Allerjüngsten und im Kindergartenalter auch Ferien- und Sommerprogramme. Neben den Kinderuni-Wochen wurden im Sommer 2012 auch zwei einwöchige Forschungswerkstätten am Campus der Universität durchgeführt – in der „Webwerkstatt“ kamen die Kinder mit neuen Medien in Berührung, in der „Zeitwerkstatt“ begaben sich die Kinder auf historische Spurensuche. Es fanden auch 2012 die beliebten Forschungscamps in Drosendorf im Waldviertel statt. Insgesamt gibt es fünf Kindergruppen, die für die Universität Wien von der Kinderbüro Universität Wien GmbH betrieben werden, diese werden von der Stadt Wien gefördert und stellen somit ein kostengünstiges arbeitsplatznahes Angebot für UniversitätsmitarbeiterInnen und Studierende dar.</p>				

**Ziele**

Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Messgröße	Ist-Wert Basisjahr (2008)	Zielwert Jahr 1 der LV-Periode (2010)	Ist-Wert Jahr 1 der LV-Periode (2010)	Zielwert Jahr 2 der LV-Periode (2011)	Ist-Wert Jahr 2 der LV-Periode (2011)	Zielwert Jahr 3 der LV-Periode (2012)	Ist-Wert Jahr 3 der LV-Periode (2012)	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs (Ist-Wert 2012 zu Zielwert 2012)	
										absolut	in %
Ziel D.1	Steigerung der Zahl der Professorinnen und der Inhaberinnen von „Tenure Track“-Stellen	Anzahl der mit Frauen besetzten Stellen Dieses Ziel steht in Zusammenhang mit Kapitel A – Erhöhung der Anzahl der Professuren	50	55	78	60	92	65	103	+38	+58
<p>Erläuterung zur Zielerreichung 2012</p> <p>Auf die Gleichstellung von weiblichen und männlichen BewerberInnen in Berufungsverfahren sowie bei Stellenbesetzungen allgemein legt die Universität Wien selbstverständlich großen Wert. Darüber hinaus fördert die Universität Wien aktiv Frauen mit dem Ziel der Steigerung des Anteils von Frauen in Bereichen, in welchen diese derzeit unterrepräsentiert sind, insbesondere in höheren wissenschaftlichen Karrierestufen (siehe dazu den Leistungsbericht 2012, Kapitel 7.1 „Frauenförderung und Gleichstellung“ und Kapitel 4.1 „Personalstrukturentwicklung“). Diese Maßnahmen halfen nicht nur zu bewirken, dass die vereinbarte Steigerung der Anzahl der Universitätsprofessorinnen bereits im ersten Jahr der Leistungsvereinbarungsperiode übertroffen werden konnte, sondern verfolgen auch das langfristige Ziel, die derzeit in einigen Bereichen noch bestehende Unterrepräsentation von Frauen zu beseitigen.</p> <p>Zum 31. 12. 2012 waren an der Universität Wien 85 Universitätsprofessorinnen nach § 98 UG sowie 18 Wissenschaftlerinnen mit abgeschlossener Qualifizierungsvereinbarung tätig.</p> <p>In den Jahren 2009 und 2010 konnten viele Berufungsverfahren insgesamt abgeschlossen werden (siehe Ziel A.1) und damit war die Berufung einer großen Anzahl von Bewerberinnen möglich. So ergibt sich die außerordentliche Steigerung des Ist-Wertes.</p>											

Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Messgröße	Ist-Wert Basisjahr (2008)	Zielwert Jahr 1 der LV-Periode (2010)	Ist-Wert Jahr 1 der LV-Periode (2010)	Zielwert Jahr 2 der LV-Periode (2011)	Ist-Wert Jahr 2 der LV-Periode (2011)	Zielwert Jahr 3 der LV-Periode (2012)	Ist-Wert Jahr 3 der LV-Periode (2012)	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs (Ist-Wert 2012 zu Zielwert 2012)	
										absolut	in %
Ziel D.2	Berta Karlik – Programm Kompetitive Ausschreibung von § 99 UG-Professuren für Wissenschaftlerinnen: Bewerbung ist im Anschluss an die Partizipation in Programmen, wie etwa ERC (European Research Council) Starting Independent Researcher Grant, EU-Marie Curie, START, Elise Richter oder ÖAW-APART möglich. Für die Bewerbung ist ein Bezug zur Universität Wien erforderlich; die Auswahlentscheidung erfolgt auf Grund einer internationalen Begutachtung. Es ist geplant, in der Leistungsvereinbarung 2013–	Anzahl der pro Jahr ausgeschriebenen befristeten Professuren Dieses Ziel steht auch in Zusammenhang mit Kapitel A – Erhöhung der Anzahl der Professuren	0	3	3	3	0	3	0	-3	-100

Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Messgröße	Ist-Wert Basisjahr (2008)	Zielwert Jahr 1 der LV-Periode (2010)	Ist-Wert Jahr 1 der LV-Periode (2010)	Zielwert Jahr 2 der LV-Periode (2011)	Ist-Wert Jahr 2 der LV-Periode (2011)	Zielwert Jahr 3 der LV-Periode (2012)	Ist-Wert Jahr 3 der LV-Periode (2012)	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs (Ist-Wert 2012 zu Zielwert 2012)	
										absolut	in %
	2015 zu vereinbaren, die Wirkung dieser Maßnahme anhand einer Analyse der weiteren Karriereverläufe der Stelleninhaberinnen zu überprüfen.										
<p>Erläuterung zur Zielerreichung 2012</p> <p>Ende 2010 wurden bis zu drei auf 2 Jahre befristete § 99-Professuren ausgeschrieben. Hoch qualifizierte Forscherinnen, denen eine international begutachtete Förderung in einem Exzellenzprogramm zuerkannt wurde (z. B. ERC, Marie Curie, FWF, ÖAW) und die zum Zeitpunkt der Ausschreibung ein Dienstverhältnis an der Universität Wien hatten, wurden zur Bewerbung eingeladen. Die Bewerbungsfrist endete mit 30. April 2011. Insgesamt gab es 63 Einreichungen, wovon 45 die Ausschreibungskriterien erfüllten. Basierend auf insgesamt 96 eingelangten (tw. vergleichenden) Gutachten internationaler Peers wurde im November 2011 von einer Jury aus externen ExpertInnen unter dem Vorsitz des Rektorats eine Auswahl getroffen.</p> <p>Da nun die gesetzlichen Rahmenbedingungen gegeben sind, wurde den Kandidatinnen ein 3-Jahresvertrag angeboten. Weiters erhielten die Kandidatinnen aufgrund des äußerst kompetitiven Auswahlprozesses ein disziplinenadäquates „Startpaket“. Die Verlängerung der Professuren selbst wie auch das „Startpaket“ geht zu Lasten der absolut finanzierbaren Berta Karlik-Professuren. Die feierliche Verleihung der ersten drei Berta-Karlik-Professuren an die Physikerin Paola Ayala, die Sprachwissenschaftlerin Brigitta Busch und die Molekularbiologin Verena Jantsch-Plunger fand am Internationalen Frauentag, am 8. März 2012 an der Universität Wien statt. Das Programm setzt sich zum Ziel, die Berufungschancen der Stelleninhaberinnen auf eine in- oder ausländische Professur zu erhöhen. Die Leistungsvereinbarung 2013–2015 stellt die Grundlage für die Fortsetzung dieses Programms dar, 2015 werden drei weitere Professuren besetzt.</p>											

**E. Erhöhung der Internationalität und Mobilität**

**Vorhaben**

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis; Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben E.1	Neustrukturierung der Mobilitätsmaßnahmen und Mobilitätsförderungen	<p>Die Universität Wien strebt eine qualitative Steigerung der Mobilitäten ihrer Angehörigen an. Die Universität Wien ermöglicht und unterstützt, den in Bachelor-, Master- und PhD-Programmen unterschiedlichen Erfordernissen entsprechend, Studienaufenthalte an europäischen Partneruniversitäten im Rahmen des LLP/ERASMUS-Programms der Europäischen Union, Auslandsaufenthalte im Rahmen der Abfassung einer Master- oder PhD-Thesis, Vorträge von DoktorandInnen auf internationalen Kongressen oder Forschungsaufenthalte von JungwissenschaftlerInnen an den international besten Forschungseinrichtungen im jeweiligen Forschungsgebiet. Bis 2020 sollen mindestens 25% aller Bachelor-, 60% aller Master- und 75% aller PhD-AbsolventInnen im Laufe ihrer Studien zumindest einen (studien-/forschungsbezogenen) Auslandsaufenthalt vorweisen.</p> <p>In der Verfolgung dieser Ziele werden die bestehenden Maßnahmen und Förderungen neu strukturiert und nötigenfalls ergänzt werden. Die vollständige Anerkennung von im Ausland erbrachten Studienleistungen wird sich an learning outcomes orientieren; zu diesem Zweck werden auch die bilateralen ERASMUS-Verträge der Universität Wien einer Revision unterzogen werden.</p>	Neustrukturierung der Förderprogramme bis WS 2010 WS 2011: Neustrukturierung der Erasmus-Verträge	
<b>Erläuterung zum Ampelstatus</b>				

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis; Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
<p>Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit wurde das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?</p> <p>Die Neustrukturierung der Förderprogramme wurde zeitgerecht vorgenommen. Im Bereich der Stipendien für kurzfristige wissenschaftliche Aufenthalte im Ausland wurde eine Akzentverschiebung in Richtung schwerpunktmäßiger Förderung von JungwissenschaftlerInnen (DoktorandInnen) vorgenommen. Im Bereich der Joint Study Programme (außereuropäische Mobilität) wurden die Anforderungen präzisiert und das Bewerbungsverfahren vereinfacht. Eine Revision des Auswahlverfahrens wurde durchgeführt (Erhöhung der Transparenz, Vereinfachung der Abläufe, Fokussierung der Auswahlkriterien). Der Fokus bei Joint Study-Programmen liegt vor allem auf der Mobilitätsförderung von Master-(Diplom-) Studierenden in höheren Semestern (soweit im Rahmen der Abkommen möglich).</p> <p>Hinsichtlich der Neustrukturierung im Bereich der ERASMUS-Verträge wurden entsprechende Datenerhebungen der Mobilitätsflüsse und darauffolgende Abstimmungsgespräche mit den VertreterInnen der Studienprogramme (ERASMUS-KoordinatorInnen und StudienprogrammleiterInnen) durchgeführt. Wo notwendig, wurden Maßnahmen wie z. B. das Auflösen einzelner Abkommen vereinbart. Aus dem Projekt ergeben sich Empfehlungen wie z. B. Vereinfachungen im administrativen Ablauf (Zusammenführung von Vorausbescheid nach UG und dem Learning Agreement gemäß Erasmus-Richtlinien) und die Verbesserung des Informationsaustauschs hinsichtlich Curricula an Partneruniversitäten.</p> <p>Das Vorhaben wurde zeitgerecht umgesetzt und wird mittelfristig dazu beitragen, dass der Anteil der AbsolventInnen mit Auslandsaufenthalt während des Studiums ansteigt.</p>				

## Ziele

Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Messgröße	Ist-Wert Basis- jahr (2008)	Zielwert Jahr 1 der LV- Periode (2010)	Ist-Wert Jahr 1 der LV- Periode (2010)	Zielwert Jahr 2 der LV- Periode (2011)	Ist-Wert Jahr 2 der LV- Periode (2011)	Zielwert Jahr 3 der LV- Periode (2012)	Ist-Wert Jahr 3 der LV- Periode (2012)	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs (Ist-Wert 2012 zu Zielwert 2012)	
										absolut	in %
Ziel E.1	Erhöhung der Anzahl der fremdsprachigen Masterstudien	Zahl der nicht-deutschsprachigen Masterstudien	7	8	11	10	12	12	13	+1	+8
<p>Erläuterung zur Zielerreichung 2012</p> <p>Der Zielwert wurde überschritten. Neben den englischsprachigen Masterprogrammen „Anglophone Literatures and Cultures“, „East Asian Economy and Society“, „English Language and Linguistics“, „Environmental Sciences“, „Science – Technology – Society“, „Quantitative Economics Management and Finance“ sind folgende nicht-deutschsprachige Joint Masterprogramme an der Universität Wien eingerichtet: „CREOLE – Cultural Differences and Transnational Processes“, „Urban Studies“, „Law and Economics“, „MATILDA – Women’s and Gender History“, „MeiCogSci – Middle European Interdisciplinary Master Programme in Cognitive Science“, „Global Studies“, „European Master in Health and Physical Activity“.</p>											

Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Messgröße	Ist-Wert Basisjahr (2008)	Zielwert Jahr 1 der LV-Periode (2010)	Ist-Wert Jahr 1 der LV-Periode (2010)	Zielwert Jahr 2 der LV-Periode (2011)	Ist-Wert Jahr 2 der LV-Periode (2011)	Zielwert Jahr 3 der LV-Periode (2012)	Ist-Wert Jahr 3 der LV-Periode (2012)	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs (Ist-Wert 2012 zu Zielwert 2012)	
										absolut	in %
Ziel E.2	Erhöhung des Anteils der fremdsprachigen Lehrveranstaltungen	Anteil der Lehrveranstaltungen, die in einer Fremdsprache abgehalten werden, an allen Lehrveranstaltungen	16,8%	18%	19,5%	19%	21,2%	20%	21,6%*	+1,6*	+8*
<p>Erläuterung zur Zielerreichung 2012</p> <p>Die endgültigen Werte für das Studienjahr 2011 zeigen eine deutliche Steigerung des Anteils der fremdsprachigen Lehrveranstaltungen auf insgesamt 21,2%. Der angestrebte Zielwert wurde übertroffen. Der vorläufige Wert für das Studienjahr 2012 (*21,6%, Stand Februar 2013; Anmerkung: erst nach Ende des Studienjahrs steht der endgültige Wert fest) zeigt, dass der vereinbarte Zielwert von 20% überschritten wird. Das Ziel wurde somit mehr als erreicht. Die Universität Wien wird die Anzahl der fremdsprachigen Lehrveranstaltungen in den nächsten Studienjahren weiter steigern.</p>											

**F. Interuniversitäre Kooperationen**

**Vorhaben**

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis; Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben F.1	High Performance Computing: Anschaffung, Ausbau und Betrieb eines HPC-Cluster gemeinsam mit der Technischen Universität Wien zum Zweck der Erhaltung der internationalen Konkurrenzfähigkeit der rechnergestützten Wissenschaften	<p>Die Rechner-Infrastruktur der Universität Wien für High Performance Computing (HPC) entspricht nicht mehr dem aktuellen Stand der Technik (vgl. Studie der niederländischen National Computing Facilities Foundation „Academic Supercomputing in Europe – Facilities &amp; Policies“: Österreich an letzter Stelle im Vergleich von 16 europäischen Staaten). Um im Bereich der rechnergestützten Wissenschaften international konkurrenzfähig bleiben zu können, hat die Universität Wien gemeinsam mit der Technischen Universität Wien (und mit Beteiligung der Universität für Bodenkultur Wien) erste Investitionen in den Aufbau von HPC-Infrastruktur getätigt. In der nächsten Leistungsvereinbarungsperiode sind weitere Investitionen erforderlich, um mit dem Stand der Technik mithalten; diese sind Voraussetzung für die Beibehaltung und den Ausbau der bereits beachtlichen wissenschaftlichen Position in diesem Bereich.</p> <p>Die Nutzung der HPC-Infrastruktur wird über die Vergabe von Rechnerzeiten nach Bedarfs- und Qualitätskriterien geregelt.</p> <p>Es ist geplant, in der Leistungsvereinbarung 2013–2015 zu vereinbaren, dass überprüft wird, inwieweit an der Universität Wien bereits Publikationen in namhaften Publikationsorganen vorliegen, die maßgeblich durch die Nutzung der HPC-Infrastruktur ermöglicht wurden.</p>	<p>Ende 2012 (2. Ausbaustufe) Meilenstein: Der gemeinsame Aufbau qualitätsorientierter Zugangsregelungen zu HPC-Ressourcen mit der Technischen Universität Wien ist bis Mitte 2010 abgeschlossen</p>	
<b>Erläuterung zum Ampelstatus</b>				

<b>Nr.</b>	<b>Vorhaben (Kurzbezeichnung)</b>	<b>Kurzbeschreibung des Vorhabens</b>	<b>Geplante Umsetzung bis; Meilensteine</b>	<b>Ampelstatus für das Berichtsjahr</b>
		<p>Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit wurde das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?</p> <p>Der Aufbau qualitätsorientierter Zugangsregelungen zu HPC-Ressourcen und Verhandlungen über den gemeinsamen Ausbau der HPC-Infrastruktur mit der Technischen Universität Wien wurden abgeschlossen. Die genauen Modalitäten der Zugangsregelung wurden 2010 im Rahmen der Treffen des VSC-Steering-Committees kontinuierlich diskutiert und optimiert. Der Ausbau der zweiten Stufe des Ausbaus der HPC-Infrastruktur (VSC-2) ist mittlerweile abgeschlossen, der VSC-2 ist seit Juni 2012 im Vollbetrieb und steht den WissenschaftlerInnen im vollen Umfang zur Verfügung. Seit Ende 2012 rechnen auch WissenschaftlerInnen der Universitäten Süd (Technische Universität Graz, Universität Graz, Universität Klagenfurt, Montanuniversität Leoben) am VSC-2. Die Zugangsregelungen wurden dahingehend überarbeitet. Der ständig steigende Bedarf an Rechenzeit und die rasante Entwicklung im Bereich High Performance Computing machen weitere Investitionen notwendig. Gemeinsam mit der Technischen Universität Wien und unter Beteiligung der Universität für Bodenkultur Wien und der Universitäten der Süd-Region werden derzeit die Anschaffung weiterer VSC-Ausbaustufen geplant, um die internationale Konkurrenzfähigkeit der rechnergestützten Wissenschaften in Österreich zu erhalten. Ein entsprechendes Vorhaben ist in der Leistungsvereinbarung 2013–2015 verankert. Das Vorhaben wurde inhaltlich voll umgesetzt.</p>		

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis; Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben F.2	Kooperation Universität Wien – Medizinische Universität Wien (MUW): Einrichtung von gemeinsamen Forschungsverbänden und weiterer Ausbau der Kooperation mit der MUW im Bereich der Doktoratsausbildung	<p>Die Zusammenarbeit mit der Medizinischen Universität Wien (MUW) konnte mit Etablierung der Max F. Perutz Laboratories (MFPL) GmbH vertieft werden.</p> <p>In einem weiteren Schritt sind die Universität Wien und die Medizinische Universität Wien bestrebt, Forschungsverbände zur Förderung der wissenschaftlichen Kooperation insbesondere durch Verbindung von international ausgewiesener grundlagenorientierter Forschung und patientenorientierter Forschung einzurichten (umfassende Potentialanalyse ist erfolgt). Ein Forschungsverbund wird auf gemeinsamen Antrag von WissenschaftlerInnen beider Universitäten, nach einer internationalen Begutachtung von den Rektoraten beider Universitäten durch koordinierte Beschlüsse für einen Zeitraum von zunächst normalerweise 2, maximal 3 Jahren befristet eingerichtet (erste Ausschreibung 2010). Sofern die Medizinische Universität Wien zustimmt, werden die Entscheidungsgrundlagen für die Einrichtung der konkreten Forschungsverbände jeweils nach erfolgter Einrichtung gegenüber dem Bundesministerium offengelegt. Die längerfristige Finanzierung des jeweiligen Forschungsverbunds soll über Drittmittel gesichert werden. Die Einbeziehung weiterer PartnerInnen (etwa von Instituten der ÖAW) ist bei entsprechender Ressourceneinbringung erwünscht. Die Umsetzung setzt die (weitere) Kooperationsbereitschaft der KooperationspartnerInnen voraus. Es ist geplant, in der Leistungsvereinbarung 2013–2015 eine Untersuchung zu vereinbaren, wie vielen dieser Forschungsverbände es gelungen ist, sich durch Drittmittel nachhaltig selbst zu finanzieren. Die Intensivierung der Kooperation im Bereich des Doktorats wie beispielsweise in der Molekularbiologie und weiters auf Basis der geplanten Forschungsverbände Universität Wien-MUW wird</p>	kontinuierlich bis Ende 2012 Meilenstein: Ausschreibungen ab 2010	

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis; Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
		angestrebt.		
<b>Erläuterung zum Ampelstatus</b>				
<p>Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit wurde das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?</p> <p>In Zusammenarbeit mit der Medizinischen Universität Wien wurde 2011 eine erste Ausschreibung für Forschungscluster durchgeführt. Insgesamt wurden an beide Rektorate 33 Anträge mit einem beantragtem Gesamtvolumen von mehr als 9,5 Mio. EUR gestellt, wovon 16 zur Einreichung eines Vollartrags (2. Runde) eingeladen wurden. Nach dem aufwändigen, zweistufigen Auswahlverfahren basierend auf internationalen Begutachtungen haben die Rektorate beider Universitäten aus den 16 Vollarträgen die Einrichtung von sechs Forschungsclustern beschlossen, die ab 1. Mai 2011 sukzessive eingerichtet wurden.</p> <p>Die sechs eingerichteten Forschungscluster sind:</p> <p><b>Onkologie &amp; Infektionsbiologie</b> Christoph Gasche, Medizinische Universität Wien, Universitätsklinik für Innere Medizin 3, gemeinsam mit Pavel Kovarik, Universität Wien, Zentrum für Molekulare Biologie: <i>Role of disbalanced mRNA stability in the development of inflammation-associated colorectal cancer.</i></p> <p><b>Imaging &amp; Kognitionsbiologie</b> Roland Beisteiner, Medizinische Universität Wien, Universitätsklinik für Neurologie, gemeinsam mit Tecumseh Fitch, Universität Wien, Fakultät für Lebenswissenschaften: <i>Shared Neural Resources for Music and Language: Verification and Clinical Exploitation.</i></p> <p><b>Medizinische/Pharmazeutische Chemie &amp; Onkologie</b> Thomas Erker, Universität Wien, Fakultät für Lebenswissenschaften, gemeinsam mit Ulrich Jäger, Medizinische Universität Wien, Universitätsklinik für Innere Medizin 1: <i>Chalcones and hematological malignancies – a model for the development of a drug optimisation platform in malignant diseases.</i></p> <p><b>Onkologie &amp; Workflow-Systeme</b> Michael Binder, Medizinische Universität Wien, Universitätsklinik für Dermatologie, gemeinsam mit Stefanie Rinderle-Ma, Universität Wien, Fakultät für Informatik: <i>Analyzing Health Data for the Evolution of Patient Treatment Processes – Pilot Project Skin Cancer.</i></p> <p><b>Biologische Psychologie &amp; Imaging</b> Claus Lamm, Universität Wien, Fakultät für Psychologie, gemeinsam mit Rupert Lanzenberger, Medizinische Universität Wien, Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie: <i>Multimodal Neuroimaging in clinical Neurosciences: Assessment of neurobiological markers for psychiatric disorders.</i></p> <p><b>Bioinformatik &amp; Allergologie/Immunologie/Infektiologie</b> Arndt von Haeseler, Max F. Perutz Laboratories (Universität Wien/Medizinische Universität Wien), gemeinsam mit Sylvia Knapp, Medizinische Universität Wien, Universitätsklinik für Innere Medizin 1: <i>Microbial Infections &amp; Host Immune Response.</i></p> <p>Anfang 2013 finden die ersten Monitoringgespräche mit den LeiterInnen der Forschungscluster unter Einbeziehung der Rektorate beider Universitäten statt. Im Rahmen der Gespräche soll über die bisherigen wissenschaftlichen Erfolge (auch betreffend Drittmittelwerbung) gesprochen werden.</p> <p>Das Vorhaben wurde inhaltlich plangemäß umgesetzt und wird auch in der Leistungsvereinbarungsperiode 2013–2015 fortgesetzt.</p>				

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis; Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben F.3	Kooperation mit der Technischen Universität Wien und/oder Institute of Science and Technology Austria im Bereich der Materialwissenschaften	<p>Materialwissenschaften (Funktionalisierte Materialien und Nanostrukturen) sind ein Forschungsschwerpunkt der Universität Wien; schon bisher hat die Universität Wien mit der Technischen Universität Wien im Bereich der Materialwissenschaften erfolgreich kooperiert (gemeinsames Doktoratskolleg „Computational Materials Science“ – Verbindung zum Forschungsschwerpunkt „Rechnergestützte Wissenschaften“).</p> <p>Die Universität Wien wird nach komplementären Ausbau der eigenen Ressourcen im Bereich der Materials Science (z. B. durch den Aufbau eines interfakultären Vienna Center for Advanced Instrumentation), diesen Anknüpfungspunkt nutzen um verstärkt mit der Technischen Universität Wien (und gegebenenfalls mit IST Austria, falls sich Materialwissenschaften dort zu einem Schwerpunkt entwickeln sollten) zusammenarbeiten.</p> <p>Neben der Abstimmung bei Berufungen und in Lehrprogrammen soll komplementäre Forschungsinfrastruktur gemeinsam genutzt werden. Der Zugang zu dieser wird über die Qualität der Forschungsvorhaben geregelt werden. Längerfristiges Ziel: international konkurrenzfähiger Standort Wien in diesem kostenintensiven, aber auch für die Industrie wichtigen Gebiet.</p>	von 2010 kontinuierlich bis Ende 2012 je nach verfügbaren Mitteln	
<b>Erläuterung zum Ampelstatus</b>				

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis; Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
<p>Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit wurde das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?</p> <p>Aufbauend auf der bestehenden Kooperation im Bereich Materialchemie mit der Technischen Universität Wien wurde im Juli 2011 eine Vereinbarung über einen gemeinsamen Lehrverbund zur Durchführung eines gemeinsamen Masterstudiums „Chemie und Technologie der Materialien“ abgeschlossen. Mit Wintersemester 2011/12 können Studierende dieses neue Masterstudium beginnen. Module finden an Universität Wien und Technischer Universität Wien statt.</p> <p>2011 wurde mit dem Ziel, Wien zu einem der international führenden Standorte auf dem Gebiet der computergestützten Materialwissenschaft zu machen, das virtuelle Forschungszentrum VICMS (Vienna Center for Computational Material Science) gegründet, an dem neben der Universität Wien auch die Technische Universität Wien und der Verein Center for Computational Materials Science (CMS) beteiligt sind. Ein entsprechender Kooperationsvertrag zwischen der Universität Wien, der Technischen Universität und dem Verein CMS wurde dazu im Sommer 2011 unterzeichnet. Die Universität Wien und die Technische Universität Wien sind seit 2012 Mitglieder bei CECAM, einer europäischen Organisation zur Förderung der Grundlagenforschung und Anwendungen auf dem Gebiet der Computational Science mit Hauptfokus auf der atomistischen Simulation. Dabei reicht das thematische Spektrum von der Festkörperphysik über die Weiche Materie bis hin zur Chemie und Molekularbiologie. Um diese Expertise zu bündeln und sie im Rahmen von wissenschaftlichen Veranstaltungen besser verbreiten zu können, haben Forschungsgruppen der Universität Wien, der Technischen Universität Wien und der Universität für Bodenkultur Wien in Zusammenarbeit mit dem Center for Computational Materials Science die Initiative zur Schaffung eines Wiener CECAM-Knotens ergriffen. Durch den im September 2012 eröffneten Knoten DaCAM (Danube Center for Atomistic Modelling) werden die wissenschaftlichen Aktivitäten der Wiener Forschungsgruppen im Bereich der atomistischen Simulationen akkordiert und gestärkt.</p> <p>Das Vorhaben wurde inhaltlich voll umgesetzt.</p>				

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis; Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben F.4	Ausbau von Kooperationen mit der ÖAW und dem IST Austria	<p>Im Bereich der Natur- und Lebenswissenschaften (inkl. Computational Life Sciences) sowie der Geistes- und Sozialwissenschaften soll die Kooperation mit der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (ÖAW) forciert werden. Ziele der Kooperation:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• inhaltliche Koordination beim Aus- und Aufbau gemeinsamer Forschungsschwerpunkte wie Quantenoptik und der Verbindungen zwischen rechnergestützten Wissenschaften und Biowissenschaften insbesondere im Bereich mathematischer und computergestützter Methoden zur Stärkung des gesamten Wiener Bio-Clusters (Max F. Perutz Laboratories GmbH, Universität Wien-Lebenswissenschaften, ÖAW-Institute).</li> <li>• die Bedeutung und Sichtbarkeit der Geistes- und Sozialwissenschaften am Standort über eine koordinierte Forschungspolitik zu erhöhen, insbesondere durch Kooperation und Koordination in der Süd- und Südosteuropaforschung, der Kultur- und Sozialanthropologie, der Politikwissenschaft sowie der Iranistik.</li> <li>• Nutzung von (personellen) Synergien</li> <li>• Gemeinsame Anträge für SFBs und Exzellenzcluster</li> <li>• Aufbau gemeinsamer Doktoratsprogramme</li> </ul> <p>Mit IST Austria strebt die Universität Wien Kooperationen in möglichen gemeinsamen Stärkefeldern wie etwa Materialwissenschaften und Bioinformatik an.</p> <p>Die Umsetzung setzt die (weitere) Kooperationsbereitschaft der KooperationspartnerInnen voraus. Es ist geplant, in der Leistungsvereinbarung 2013–2015 zu vereinbaren, dass überprüft wird, inwieweit bereits Publikationen in namhaften Publikationsorganen vorliegen, die aus der Zusammenarbeit entstanden sind.</p>	von 2010 kontinuierlich bis Ende 2012	
<b>Erläuterung zum Ampelstatus</b>				

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis; Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
<p>Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit wurde das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?</p> <p>Im Rahmen der Zielvereinbarungen für 2010 wurden einige Fakultäten und Zentren (Philologisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät, Historisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät, Fakultät für Sozialwissenschaften, Zentrum für Sportwissenschaft und Universitätssport) dazu aufgefordert, ihre Kontakte und Synergien mit der Österreichischen Akademie der Wissenschaften weiter zu intensivieren (z. B. in den Bereichen Südosteuropa- und Südostasienforschung, Sinologie, Iranistik, Technikfolgenabschätzung, biomedizinische Altersforschung). Das Jahr 2011 war auf Seite der Österreichischen Akademie der Wissenschaften von der Restrukturierung ihrer eigenen Organisation geprägt, weshalb sich weitere Umsetzungsschritte verzögerten.</p> <p>Im Dezember 2010 wurde der Kooperationsvertrag für das „<i>Vienna Center of Quantum Science and Technology</i>“ (VCQ) unterzeichnet, an dem neben der Universität Wien auch die Technische Universität Wien und die Österreichische Akademie der Wissenschaften beteiligt sind. Sprecher des Centers ist Prof. Aspelmeyer (Universität Wien). Durch diese strategische Partnerschaft soll der Wissenschaftsstandort Österreich für die Grundlagenforschung im Bereich der Quantenphysik gestärkt werden. Durch die Bündelung des vorhandenen Potenzials soll die internationale Strahlkraft erhöht werden, es sollen langfristig auch Unternehmen dazu animiert werden, in die Quantentechnologie einzusteigen.</p> <p>Im Sommer 2012 starteten die ersten drei „Vienna Quantum Fellowships“. Für das Nachwuchsförderungsprogramm konnten aus über 180 BewerberInnen drei hervorragende internationale ForscherInnen gewonnen werden, die für die nächsten drei Jahre am VCQ arbeiten werden. Das Programm richtet sich an PostDocs und DoktorandInnen aus aller Welt mit dem Ziel, herausragende junge ForscherInnen nach Wien zu bringen und in ihrer Ausbildung und Karriere zu fördern.</p> <p>Das Vorhaben wurde inhaltlich insoweit umgesetzt, als entsprechendes Budget und entsprechende Kooperationsbereitschaft vorhanden war. Vorhaben zur weiteren Kooperation mit der ÖAW und zum VCQ werden auch in der Leitungsvereinbarungsperiode 2013–2015 weitergeführt.</p>				

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis; Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben F.5	Beteiligung an ESO	<p>Durch den Beitritt Österreichs zur Europäischen Südsternwarte (ESO) wird der Zugang der Astronomie zu Beobachtungszeiten an den Instrumenten und die Mitgestaltung von Programmen von ESO erleichtert. Neben den bisherigen inhaltlichen Schwerpunkten der Beobachtungen (Spätstadien von Sternen, Sternenhaufen, Galaxien) werden durch die Neuberufungen und die Möglichkeiten von ESO neue Forschungsfelder für die Wiener Astronomie erschlossen (im stellaren und auch planetaren Bereich sowie im Bereich der tiefen Beobachtungen des frühen Universums, abhängig von den neuen ProfessorInnen).</p> <p>Beteiligung an ESO-Instrumentationsprojekten (z. B. 3D-NTT, MATISSE) gemeinsam mit anderen Mitgliedsstaaten.</p> <p>Es ist geplant, in der Leistungsvereinbarung 2013–2015 zu vereinbaren, dass überprüft wird, inwieweit bereits Publikationen in namhaften Publikationsorganen vorliegen, die aus der Nutzung von ESO-Beobachtungsdaten entstanden sind.</p>	<p>kontinuierlich bis Ende 2012</p> <p>Meilensteine: Besetzung der beiden ausgeschriebenen Professuren bis Ende 2010 Beteiligung an ESO-Instrumentationsprojekten gemeinsam mit anderen Mitgliedsstaaten ab 2011</p>	
<b>Erläuterung zum Ampelstatus</b>				
<p>Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit wurde das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?</p> <p>João Alves, Professur für Stellare Astrophysik, und Manuel Güdel, Professor für Astronomie, Satelliten- und experimentelle Astronomie, wurden 2010 an die Universität Wien (Fakultät für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie) berufen. Zwei Arbeitsgruppen der Universität Wien waren 2011 und 2012 an einem ESO In-Kind-Projekt beteiligt. Das Projekt wurde im Dezember 2012 abgeschlossen, die finale Begutachtung durch ESO ist noch ausständig.</p> <p>Das Vorhaben wurde inhaltlich voll umgesetzt. Die Beteiligung an ESO soll auch in der Leistungsvereinbarungsperiode 2013–2015 fortgesetzt werden.</p>				

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis; Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben F.6	Kooperationen in der Lehre im Wiener Raum und Kooperationen mit den Universitäten Graz, Innsbruck und Salzburg	<p>Im Interesse einer besseren Abstimmung der Studienangebote im Wiener Raum erklärt die Universität Wien ihre Bereitschaft, mit Universitäten, Fachhochschulen und Pädagogischen Hochschulen im Wiener Raum Kooperationen in der Lehre durch den Aufbau von komplementären, aufeinander abgestimmten Lehrangeboten, die Verbesserung der gegenseitigen Anerkennung von Studienleistungen, die gemeinsame Betreuung von wissenschaftlichen Arbeiten und den wechselseitigen Zugang zu weiterführenden Studien einzugehen.</p> <p>Im Interesse einer verbesserten Abstimmung der Studienangebote vergleichbarer österreichischer Universitäten wird die Universität Wien die Abstimmung mit den Universitäten Graz, Innsbruck und Salzburg forcieren.</p>	laufend bis 2012	
<p><b>Erläuterung zum Ampelstatus</b></p>				
<p>Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit wurde das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?</p> <p>An den bisherigen Kooperationen im Wiener Raum (Lehrverbände in den Geowissenschaften und Pflegewissenschaften sowie mit den Pädagogischen Hochschulen) wird festgehalten. Das Masterstudium „Chemie und Technologie der Materialien“ wird seit dem Wintersemester 2011/12 im Lehrverbund mit der Technischen Universität Wien gemeinsam durchgeführt. Siehe dazu unter Vorhaben F.3.</p> <p>Im Jahr 2011 wurde ein Lehrverbund mit der Universität Innsbruck für Islamische Religionspädagogik eingerichtet. Die Universität Innsbruck und die Universität Wien erstellen für jedes Studienjahr eine Aufstellung von Lehrveranstaltungen, die an der Universität Innsbruck angeboten werden und die geeignet sind, für das Masterstudium „Islamische Religionspädagogik“ an der Universität Wien anerkannt zu werden. Studierende des Masterstudiums „Islamische Religionspädagogik“ an der Universität Wien können diese Lehrveranstaltungen als MitbelegerInnen an der Universität Innsbruck absolvieren, sofern sie die in den Curricula festgesetzten Anmeldevoraussetzungen erfüllen. Gespräche mit der Universität Graz wurden beispielsweise auf Ebene der FachvertreterInnen im Bereich Übersetzen und Dolmetschen geführt.</p> <p>Auch im Bereich der Aufnahmeverfahren (z. B. Psychologie) kooperiert die Universität Wien mit den anderen Universitäten. Insgesamt wurde das Vorhaben umgesetzt; Kooperationen werden auch in Zukunft weitergeführt.</p>				

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis; Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben F.7	AECC – Nationale Fachdidaktikzentren Biologie, Chemie und Physik	Die Österreichischen Kompetenzzentren für Didaktik (AECC) verfolgen das Ziel, im Bereich des Lehrens und Lernens des jeweiligen Fachs forschend, entwickelnd und beratend sowie durch Lehre und Weiterbildung tätig zu sein. Die Ergebnisse sollen sowohl in den Unterricht, in die LehrerInnenbildung und Schulentwicklung, in die Wissenschaftsgemeinschaft als auch als Steuerungswissen in Bildungsverwaltung und Bildungspolitik einfließen. Nach der erfolgreichen Einrichtung und Startphase der drei nationalen Fachdidaktikzentren Biologie, Chemie und Physik an der Universität Wien sollen diese entsprechend des Umfangs der für diesen Zweck vom BMWF zur Verfügung gestellten Mittel jedenfalls weiterhin finanziert werden.	laufend bis 2012	
<b>Erläuterung zum Ampelstatus</b>				
<p>Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit wurde das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?</p> <p>Das Vorhaben wurde vereinbarungsgemäß umgesetzt: Im Bereich der AECCs konnten zwei § 98-Professuren mit Prof. Lembens (AECC Chemie) und Prof. Hopf (AECC Physik) besetzt werden. Im Bereich Biologie wurde eine Laufbahnstelle ausgeschrieben. Mit der Pädagogischen Hochschule Wien wurde ein Vertrag zur Zusammenarbeit im Bereich der drei AECCs mit dem BMUKK unterzeichnet. Demzufolge bekommt die Universität Wien zusätzliches Lehrpersonal im Umfang von 3 VZÄ für die Vertragsdauer. Dieser Vertrag wird 2013 in modifizierter Form verlängert werden.</p> <p>Mit Oktober 2011 wurde an der Universität Wien eine überfakultäre Plattform für Didaktik der Naturwissenschaften („Center for Science Education Research“) eingerichtet. Diese Plattform bündelt noch stärker alle Aktivitäten der drei AECCs im Bereich der naturwissenschaftlichen Didaktik. In der Porzellangasse 4 im 9. Bezirk konnte eine gemeinsame Raumlösung für alle drei AECCs realisiert werden. Die AECCs werden auch im Zentrum für LehrerInnenbildung, das an der Universität Wien mit 1. Jänner 2013 als wissenschaftliche Organisationseinheit eingerichtet wurde, ihre Expertise im Bereich der naturwissenschaftlichen Fachdidaktik einbringen.</p>				

**Ziele**

Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Messgröße	Ist-Wert Basisjahr (2008)	Zielwert Jahr 1 der LV-Periode (2010)	Ist-Wert Jahr 1 der LV-Periode (2010)	Zielwert Jahr 2 der LV-Periode (2011)	Ist-Wert Jahr 2 der LV-Periode (2011)	Zielwert Jahr 3 der LV-Periode (2012)	Ist-Wert Jahr 3 der LV-Periode (2012)	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs (Ist-Wert 2012 zu Zielwert 2012)	
										absolut	in %
Ziel F.1	Steigerung der Kooperation mit gerankten Times Higher Education Supplement (THES) Universitäten	Anteil der mit gerankten Universitäten (THES) ab 2009 zwischen Universitätsleitungen bilateral abgeschlossenen Kooperationsverträge		50%	75%	55%	82%	60%	85%	+15	+42
<p>Erläuterung zur Zielerreichung 2012</p> <p>Das Ziel wurde mehr als erreicht.</p> <p>2009 wurden mit folgenden vier Universitäten gesamtuniversitäre Partnerschaftsverträge abgeschlossen: China University of Political Science and Law (CUPL), Osaka University (130), Washington and Jefferson College, Université de Montréal (138).</p> <p>2010 wurden mit folgenden vier Universitäten gesamtuniversitäre Partnerschaftsverträge abgeschlossen: Korea University (258), Tohoku University (132), Yonsei University (190), M.V. Lomonosov Universität (237). Zusätzlich wurde 2010 auch mit dem Forschungsinstitut Center for Research and Advanced Studies in Social Anthropology (CIESAS) in Mexiko ein derartiges Abkommen abgeschlossen.</p> <p>2011 wurden mit folgenden drei Universitäten gesamtuniversitäre Partnerschaftsverträge abgeschlossen: Chinese University of Hongkong (151), Queen's University (Kanada) (173), University of South Carolina (USA) (201–225).</p> <p>2012 wurden mit folgenden zwei Universitäten gesamtuniversitäre Partnerschaftsverträge abgeschlossen: University of California at Berkeley (9), University of Alberta (121).</p> <p>In den Klammern ist bei den gerankten Universitäten jeweils der Rang gemäß THES-Ranking 2010 (Anmerkung: veränderte Methodologie verglichen mit dem THES-Ranking 2009) bzw. 2011 (Partnerschaftsverträge 2011) und 2012 (Partnerschaftsverträge 2012) angeführt.</p> <p>Elf der dreizehn Universitäten, mit denen neue gesamtuniversitäre Partnerschaftsverträge abgeschlossen wurden, sind entsprechend gerankt. Das zeigt, dass die Universität Wien ein attraktiver Partner für internationale Top-Universitäten ist.</p>											

37. Stück – Ausgegeben am 04.07.2013 – Nr. 257-258

Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Messgröße	Ist-Wert Basisjahr (2008)	Zielwert Jahr 1 der LV-Periode (2010)	Ist-Wert Jahr 1 der LV-Periode (2010)	Zielwert Jahr 2 der LV-Periode (2011)	Ist-Wert Jahr 2 der LV-Periode (2011)	Zielwert Jahr 3 der LV-Periode (2012)	Ist-Wert Jahr 3 der LV-Periode (2012)	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs (Ist-Wert 2012 zu Zielwert 2012)	
										absolut	in %
Ziel F.2	Erhöhung der eingeworbenen Beobachtungszeiten am European Southern Observatory (ESO)	Anzahl der eingeworbenen ESO-Beobachtungszeiten, angegeben in Nächten (1n=8h Beobachtungszeit)	10	11	32,4	14	40,6	16	37,8	+21,8	+136
<p>Erläuterung zur Zielerreichung 2012</p> <p>Das Ziel wurde im Jahr 2012 mehr als erreicht. 2012 konnten 37,8 Nächte Beobachtungszeit (PI-Zeit) mit einem Kostenäquivalent für die Universität Wien von 1.866.570 EUR eingeworben werden.</p> <p>Da die Angabe der Beobachtungszeiten (PI-Zeit) in Perioden erfolgt, die nicht genauen Kalenderjahren entsprechen, eine arithmetische Teilung der Zeiten aber nicht sinnvoll ist, wurde für die Berechnung der Beobachtungszeiten im Jahr 2012 der Zeitraum 1. Oktober 2011 bis 30. September 2012 herangezogen. Das Ziel konnte inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt werden. Eingeworbene ESO-Messzeiten sind weiterhin ein Ziel in der Leistungsvereinbarung 2013–2015.</p>											

**G. Spezifische Bereiche – G6. Bibliotheken**

**Vorhaben**

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis; Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben G6.1	Ausbau der Bereitstellung von digitalen Medien	<p>In allen Wissenschaften werden elektronische Medien von immer zentralerer Bedeutung. Dies gilt sowohl für rezente Ausgaben als auch für vergangene Jahrgänge. Elektronisch verfügbare Publikationen werden schneller verbreitet und stehen den NutzerInnen ortsunabhängig zur Verfügung. Ein weiterer Vorteil von elektronischen Medien besteht auch in dem geringen Platzbedarf.</p> <p>In Zukunft plant die Universitätsbibliothek, für den Fall, dass ein Journal/ein Buch/eine Monographie in elektronischer Form vorliegt, die primäre Anschaffung in dieser Form. Da elektronische Medien in der Anschaffung meist teurer sind als Printmedien, ist dafür vorerst mit höheren Kosten zu rechnen. Die Universität rechnet aber mittel- bis längerfristig – in den Leistungsvereinbarungen nach 2012 – durch geringe Raumkosten (aber: eventuell höhere Wartungs-, Backupkosten, etc.) mit insgesamt konstanten Kosten. Im Zuge der Anschaffung von elektronischen Medien soll auch die Suche nach wissenschaftlichen Inhalten und die Möglichkeit eines schnellen Zugriffs auf diese ausgebaut werden. Die Universität Wien wird daher auch gemeinsam mit mehreren großen Universitätsbibliotheken Österreichs und der Österreichischen Nationalbibliothek das Ex-Libris-Produkt PRIMO implementieren (Web 2.0-Applikationen im Bibliotheksbereich für „One Stop Search“-Einstieg).</p>	laufend bis 2012	
<b>Erläuterung zum Ampelstatus</b>				

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis; Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
<p>Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit wurde das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?</p> <p>Neubestellungen von Zeitschriften und Büchern werden bereits, wo von den Verlagen angeboten, nur e-only durchgeführt; bestehende laufende Bestellungen von gedruckten Zeitschriften werden in e-only Bestellungen umgewandelt. 2010 durchgeführte Umbestellungen: American Chemical Society, American Computing Machinery, American Institute of Physics, IEEE, OECD. 2011 wurden alle abonnierten Springer-Zeitschriften aus den Fachbereichen Physik und Chemie auf e-only umgestellt. Dieser Schritt wurde ermöglicht, da mit Springer als erstem großen Verlagshaus rechtliche Rahmenbedingungen vereinbart werden konnten, die elektronische Dokumentlieferung auf Grundlage der E-Ressourcen zulassen. 2012 erfolgte der Umstieg auf e-only für alle Journale der Verlage Elsevier und Taylor&amp;Francis. Zudem wurden 2012 sämtliche Springer-Zeitschriften, für alle Fachbereiche, auf e-only umgestellt.</p> <p>Die auf Suchmaschinen-Technologie basierende Software PRIMO der Firma Ex Libris wurde unter dem Portal-Namen u:search am 4. März 2010 in Betrieb genommen. Am 13. Dezember 2010 erfolgte der Umstieg auf Version 3 der Suchmaschine. Mit Ende 2011 stand u:search den BenutzerInnen mit erweiterter Suchoberfläche zur Verfügung: . Die neue Version bietet neben einem wesentlich verbesserten und damit übersichtlicheren Layout zahlreiche neue Features, die den Such- und Nutzungs-Gewohnheiten der sogenannten „Web-2.0-Generation“ – und damit einem Gros der Studierenden der Universität Wien – entgegenkommen. So können z. B. Treffer direkt an Web 2.0-Share-Systeme wie Twitter oder Facebook gesendet werden. Daneben wurde ein Schwerpunkt in der Optimierung der Durchsuchbarkeit von E-Ressourcen (E-Journals, E-Books) gelegt. Die UB Wien hat Primo Central lizenziert, eine Datenbank, die hunderte Millionen bibliographischer Datensätze beinhaltet. Dabei handelt es sich vorwiegend um Nachweise von Zeitschriftenaufsätzen, Buchkapiteln und Buchbesprechungen, die von großen Anbietern wie Web of Science, PubMed, Elsevier, Wiley-Blackwell, Springer und JSTOR stammen, aber auch aus vielen anderen Quellen.</p>				

<b>Nr.</b>	<b>Vorhaben (Kurzbezeichnung)</b>	<b>Kurzbeschreibung des Vorhabens</b>	<b>Geplante Umsetzung bis; Meilensteine</b>	<b>Ampelstatus für das Berichtsjahr</b>
Vorhaben G6.2	Ausbau von Lernmöglichkeiten für Studierende innerhalb der Bereiche der Universitätsbibliothek	Im Bibliotheksbereich der Universität Wien gibt es derzeit teilweise nur geringe Lernmöglichkeiten für Studierende. Die Standorte der Bibliotheken der Universität Wien sollen sich verstärkt für Studierende öffnen und optimal für einen den Zugriff auf digitale Medien ausgestattet sein. Stärker als bisher sollen die Räumlichkeiten der Bibliotheken, wo immer dies möglich ist, auch als Kommunikationsplatz zwischen den Studierenden bzw. auch als Kommunikationsplatz zwischen Studierenden und Lehrenden genutzt werden.	laufend bis 2012	
<b>Erläuterung zum Ampelstatus</b>				

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis; Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
		<p>Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit wurde das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?</p> <p>Änderungen der Verfügbarkeit und Benützung von Medien (von analog zu digital) sowie neue E-Services für Studierende (z. B. E-Learning-Angebote) erfordern entsprechende Lern- und Arbeitsumgebungen. Die Universität Wien begegnet dieser Herausforderung mit flexibler Raumbewirtschaftung und -gestaltung, insbesondere auch im Bereich der Universitätsbibliothek, und trägt dadurch zur Verbesserung der Studienbedingungen bei.</p> <p>Ergänzend zu den traditionellen Lesesälen sollen vor allem in den neu geplanten Bibliotheken folgende Raumtypen eingerichtet werden: Gruppenarbeitsräume mit zeitgemäßer Infrastruktur für projektorientiertes Lernen, Lounges – mit oder ohne Medien – für entspannte Kommunikation sowie Studierkabinen (Carrels) für die notwendige Ruhe für studentisches Arbeiten und Forschen. Chancen zur umfassenden Neugestaltung bieten insbesondere auch Neubauprojekte, wie in der Fachbereichsbibliothek Bildungswissenschaft, Sprachwissenschaft und Vergleichende Literaturwissenschaft (neuer Standort: Sensengasse 3a; Eröffnung im Oktober 2010) realisiert ( über 74 LeserInnenplätze, ein Gruppenarbeitsraum sowie zwei EDV-Räume). Im Oktober 2012 ging die neue Fachbereichsbibliothek Publizistik und Kommunikationswissenschaft und Informatik in der Währinger Straße 29 mit bester Infrastruktur (66 Leseplätze, Gruppenarbeitsraum) in Betrieb. Entsprechend geplant bzw. in Umsetzung befindlich sind die neuen Bibliotheksbereiche an den Standorten Währinger Straße 29-31 und Uni Wien Rossau. In den bestehenden Bibliotheken wird durch Reorganisation der Bestandslagerung der Platz für Studierende erweitert: in der Fachbereichsbibliothek Kultur- und Sozialanthropologie wurden 24 neue Leseplätze geschaffen, in der Fachbereichsbibliothek Zeitgeschichte zwei Gruppenarbeitsräume. In beiden Bibliotheken wurden Magazine für das Publikum geöffnet und die Literatur direkt zugänglich gemacht. Die Zahl der Leseplätze im der Hauptbibliothek konnte um 36 Plätze mit bester Infrastruktur erweitert werden.</p> <p>Diese Entwicklung konnte 2011 weiter fortgeführt werden: 2011 wurde unter anderem in der Fachbereichsbibliothek Anglistik und Amerikanistik ein Students' Corner eingerichtet. Ziel ist ein schneller Einstieg in die Studienliteratur, schwerpunktmäßig in die Literatur zu den STEOP-Prüfungen.</p> <p>Die Zentralbibliothek für Physik hat in der ersten Phase einer Funktionssanierung 15 zusätzliche LeserInnenplätze geschaffen. Zudem wurden die Öffnungszeiten des Leseraumes mit etwa 60 Leseplätzen, der auch als Gruppenarbeitsraum genutzt werden kann, bis 22 Uhr erweitert.</p> <p>Ein Umbau in der Fachbereichsbibliothek Soziologie und Politikwissenschaft führte ebenfalls zu besseren Bedingungen für Studierende: Es stehen nunmehr insgesamt 50 Leseplätze zur Verfügung.</p> <p>In den Fachbereichsbibliotheken Rechtswissenschaften sowie Bildungswissenschaft, Sprachwissenschaft und Vergleichende Literaturwissenschaft wurden 2012 PC-Arbeitsplätze eingerichtet, die auf die Bedürfnisse von Studierenden mit Behinderung zugeschnitten sind. Damit wird auch für behinderte Studierende der Medien-Zugang verbessert, und ihnen ein barrierefreies Arbeiten ermöglicht.</p> <p>Das Vorhaben wurde umgesetzt, es konnten für Studierende spürbare Verbesserungen erzielt werden.</p>		

**H. Bauvorhaben/Generalsanierungsvorhaben**

**Vorhaben**

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis; Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben H.1	Universitätszentrum Althanstraße 14 (UZA I/Biologiezentrum): 1. Bauabschnitt	Durch den Abbruch des Glashauses Augassentrakt soll der Bauplatz für den Neubau eines Laborgebäudes geschaffen werden. In diesem Neubau sollen die wissenschaftlichen Großgeräte sowie zwei Departments der Fakultät für Lebenswissenschaften untergebracht werden. Die weiter unten genannten Ziele für die Generalsanierung des Bio-Zentrums Althanstrasse gelten auch für diesen 1. Bauabschnitt.	bis Mitte 2012	
<b>Erläuterung zum Ampelstatus</b>				
<p>Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit wurde das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?</p> <p>Die Planungsvereinbarung für den Laborersatzbau wurde 2010 abgeschlossen. Diese sieht die Erstellung der Mietvertragsgrundlagen innerhalb von 16 Monaten vor.</p> <p>Laut Schreiben der BIG vom Februar 2011 sind allerdings zur Bauplatzschaffung noch gravierende Finanzierungsfragen (Grundabtretung an die öffentliche Hand) zu klären. Da der Stadtteil „Franz-Josefs-Bahnhof“ zum Stadtentwicklungsgebiet erklärt wurde – ausgelöst einerseits durch die Absiedlung der Wirtschaftsuniversität Wien und andererseits durch die Ankündigung, den unter dem UZA I befindlichen Frachtenbahnhof aufzulassen – verfolgt die BIG mit großem Interesse das Ziel, das gesamte Areal einer neuen Gesamtnutzung zu unterziehen.</p> <p>Für die Universität Wien hat die Erhaltung der Arbeitsmöglichkeiten in Lehre und Forschung der derzeit im UZA I angesiedelten WissenschaftlerInnen und Studierenden oberste Priorität.</p> <p>Ergebnis im Zuge der Erstellung des Bauleitplan-Ost: Die im Rahmen der Leistungsvereinbarung 2010 bis 2012 für erste Sanierungsvorhaben des UZA I genehmigten Mittel (Laborersatzbau – 1. Bauabschnitt) sollen nunmehr am Gelände St. Marx eingesetzt werden, mit dem Ziel eines Neubaus für die im UZA I insgesamt untergebrachten Arbeitsgruppen der Fakultät für Lebenswissenschaften am Standort St. Marx. Eine Sanierung am derzeitigen Standort wird weder wirtschaftlich noch technisch als sinnvoll angesehen.</p> <p>Auf Basis der Leistungsvereinbarung 2013–2015 wurde ein Raum- und Funktionsprogramm für den ersten Bauabschnitt am Standort St. Marx übermittelt.</p>				

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis; Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben H.2	Sensengasse 1-3	Errichtung des Hauses für die Philosophie und Bildungswissenschaft	Bis Ende 1. Halbjahr 2010	
<b>Erläuterung zum Ampelstatus</b>				
<p>Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit wurde das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?</p> <p>Das Gebäude Sensengasse 3a (als Abschluss des Baukomplexes Sensengasse 1–3) wurde planmäßig fertiggestellt und im Sommer 2010 besiedelt. Mit Wintersemester 2010/11 wurde der Lehr- und Forschungsbetrieb aufgenommen. Der Nachjustierungsbedarf betreffend Einrichtung und Möblierung wurde bei den Einheiten mit Inbetriebnahme erhoben und bereits umgesetzt. Das Projekt ist operativ abgeschlossen. Die Umsetzung der Maßnahmen betreffend Arbeitsstättenbewilligung wurde seitens der Eigentümer mit der Behörde abgestimmt und veranlasst.</p> <p>In dem neuen Gebäude Sensengasse 3a sind auf rund 5.500 Quadratmetern an die 100 Arbeitsplätze, zehn Lehr- bzw. Seminarräume, mehrere Besprechungseinheiten und ein medienpädagogisches Labor untergebracht. Im Erdgeschoß und in den beiden Untergeschoßen ist ein Teil der Universitätsbibliothek (inkl. Rechercheplätze) angesiedelt. Die neue Sportanlage des Universitäts-Sportinstituts in der Sensengasse 1–3 ist bereits seit Juni 2009 in Betrieb.</p> <p>Die Standortkonzentration der Universität Wien im Innenstadtbereich wurde damit fortgesetzt.</p>				
Vorhaben H.3	Währinger Straße 29-31	Errichtung Gebäude für die Fakultät für Informatik und das Institut für Publizistik	Bis Ende 2. Halbjahr 2011	
<b>Erläuterung zum Ampelstatus</b>				
<p>Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit wurde das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?</p> <p>Die Fertigstellung des Standorts Währinger Straße 29-31 war ursprünglich für August 2010 vorgesehen, doch aufgrund von Einwendungen von AnrainerInnen im Baubewilligungsverfahren verzögerte sich der Baubeginn und somit auch der vereinbarte Übergabetermin. Die Bundesimmobiliengesellschaft (BIG) hat mit dem Bau im 1. Quartal 2010 begonnen. Mitte Februar 2010 wurde die Baustelle in der Währinger Straße 29-31, 1090 Wien, eingerichtet. Termingerech vor Beginn des Wintersemesters 2012/13 konnten die Fakultät für Informatik und das Institut für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft das Gebäude in der Währinger Straße 29-31 (neue Postadresse nur: Währinger Straße 29) beziehen. Die feierliche Eröffnung fand am 8. November 2012 in Anwesenheit von Bundesminister Töchterle statt.</p> <p>In den 10 Geschoßen mit knapp 10.600 m<sup>2</sup> haben zudem auch die Bibliothek für Informatik, Publizistik und Chemie mit rund 300.000 Büchern ein neues Zuhause gefunden. Ab sofort stehen 3 Hörsäle, 11 Seminarräume, 6 PC-Schulungsräume, 7 EDV-Forschungslabors, 10 Video-Schnittplätze, ein Kameratechnikraum und eine Lehrredaktion zur Verfügung.</p> <p>Die Standortkonzentration der Universität Wien im Innenstadtbereich wurde damit fortgesetzt.</p>				

Die Vorsitzende des Universitätsrats:

N o w o t n y

